



Aufruf zu Kampftagen und weiteren Aktionen für die Sache der Cuban Five

- Delegierte aus über 50 Ländern nahmen am 7. Internationalen Kolloquium für die Freilassung der kubanischen Antiterroristen teil
- US-amerikanische Pazifistin Cindy Sheehan führte Marsch der Frauen für Gerechtigkeit an

SEITE 3

4
6

REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL

• Der
überwältigende
Sieg von
Daniel und
der FSLN



• Völkermord-
Zynismus

7

Neue
Regelungen
für die
Übertragung
von
Wohneigentum

8

9

FINAV 2011:
Rückblick
auf
eine
erfolgreiche
Messe

12

13

Im Rausch
des Theater-
Festivals
von Havanna

15

HAITI
Kuba bleibt
an der Seite
des
haitianischen
Volkes

„Ich möchte jedem von ihnen sein Lieblingsgericht zubereiten“

Kubanischer Koch, dessen Buch einen internationalen Preis gewann, widmet sein Werk den Cuban Five

Madeleine Sautié Rodríguez

• „NÜTZLICHE Küche“ heißt das Buch, mit dem Frank Rodríguez Pino, Chefkoch des Hotels Club Santa Lucía in der Provinz Camagüey, den Sonderpreis des internationalen Wettbewerbs *Gourmand World Cookbook Awards 2010* gewann, der die Besten auf diesem Gebiet auszeichnet. Der Preis wurde in diesem Jahr in Paris übergeben und zum ersten Mal einem Kubaner verliehen. Obwohl der Titel ein normales Kochbuch erwarten lässt, wo sich vielleicht „einfache und schnell zuzubereitende Rezepte“ finden könnten, hat sein Autor viel mehr als diese guten Dinge auf die Seiten gebracht, die das Buch ausmachen.

Die kulinarischen Geschmäcker der fünf antiterroristischen Helden, Antonio Guerrero, Gerardo Hernández, René González, Ramón Labañino und Fernando González, sowie einer Reihe von Persönlichkeiten seiner Heimatregion Camagüey sind in das Buch eingegangen. Zu diesen gehören, unter anderen, Ignacio Agramonte, Generalmajor der Befreiungsarmee; der Nationaldichter Nicolás Guillén und der internationalistische Kämpfer Orlando Cardoso Villavicencio, Held der Republik Kuba. Außerdem beinhaltet das Buch aus dem frühen 17. Jahrhundert Kubas stammende wertvolle Zubereitungsanleitungen von Nahrungsmitteln unserer Eingeborenen - wie der Maniokfladen - sowie praktische Rezepte der Gegenwart und der autochthonen Küche. All dies wurde von der Jury als gut an-

gesehen, die diesem Werk den Preis zusprach, da es das Buch schafft, seinen kleinen Teil zur Rettung und Bewahrung einer der wichtigsten Traditionen der Insel beizutragen.

Granma war dabei, als auf dem 16. Plenum der Gewerkschaft der Beschäftigten im Hotelwesen und dem Tourismus diesem Liebhaber des guten Geschmacks, der „immer geträumt hatte, ein Buch zu schreiben“ zusammen mit anderen Angestellten des Bereichs eine Anerkennung überreicht wurde, die ihn „für seine Haltung in Verteidigung der Werte der Revolution“ auszeichnet.

„Ich war vom ersten Moment an entschlossen, dieses Buch der Sache der Fünf zu widmen, die derartig viel für dieses Land getan haben und die das Beste ihrer Jugend ihrem Volk gegeben haben. Nicht nur das, ich werde das Platindisk, das diesen Preis begleitet, Olga, der Frau von René González zukommen lassen, damit sie es für ihn aufbewahrt.“

Welche Bedeutung hat für dich die Tatsache, der erste Kubaner gewesen zu sein, der einen Preis wie diesen erhalten hat? „Was mich glücklich macht, ist, dass ich die Fünf in mein Projekt einschließen konnte. Und dass dieses anerkannt wurde, ist eine Form, ihnen die Ehre zu erweisen, die sie verdienen. Ich bin Mitglied eines internationalen Solidaritätskomitees, aber dies erlaubt mir eine persönlichere Ehrung.“

Es handelt sich um ein historisches Buch der kubanischen Küche ... „Ja, in



Frank Rodríguez hat in seinem Beruf die Form gefunden, seine Verpflichtung mit der Sache der Fünf auszudrücken

Paris sagten sie mir, dass sie ein derartiges Buch noch nie gesehen hatten. Es stand im Wettkampf mit anderen 26.000 Titeln und ich arbeitete vier Jahre lang an ihm. Ich nahm

mir vor, die alten Traditionen, die nicht schriftlich festgehalten waren, zu retten, Speisen, die unsere Väter und Großväter zubereiteten, und deren Rezepte wir hervorholen müssen, damit sie nicht verloren gehen.“

Wird es weitere Kochbücher geben? „Ich arbeite schon an einem. Es heißt Wissen und Geschmack. Ich glaube, dass die kubanische Frau von diesem Fach her eine Ehrung verdient. Dem Leser wird es gefallen, zu erfahren, wie es Mariana Grajales schaffte, ihren Kindern in der Wildnis zu Essen zu geben; was Celia machte, was die Frauen heute tun, um der Familie ein angenehmes Gericht anzubieten. Ich werde auch die kulinarischen Vorlieben der Kämpfer der Sierra Maestra einbeziehen.“

Wissen die Fünf von der Existenz des Buches? Hast du mit ihnen gesprochen?

„Sie wissen von dem Buch und ich stehe mit ihren Angehörigen in Verbindung, mit ihnen selbst habe ich nicht sprechen können. Schriftlich habe ich mit Gerardo kommuniziert, aber nur auf diese Weise.“

Du hast sicher schon oft an ein Zusammentreffen mit diesen Kämpfern gedacht, die schon seit 13 Jahren ungerechterweise verbannt sind. Wie stellst du dir dieses Ereignis vor?

„Ich habe viel daran gedacht, obwohl ich mir nicht vorstellen kann, wie es sein wird. Aber ich will jedem von ihnen sein Lieblingsgericht zubereiten, dieses Vergnügen wird mir niemand nehmen.“ •



Kuba wurde mit 159 Stimmen wiedergewählt

Kuba erneuert im Exekutivrat der UNESCO

Zahlungsstopp der USA wird die Arbeit der Organisation beeinträchtigen

• PARIS. - Kuba wurde auf der 36. Generalkonferenz der UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) zum Mitglied deren Exekutivrats wiedergewählt.

„Diese Entscheidung stellt eine Anerkennung für unser Land in der internationalen Arena dar“, erklärte die kubanische Botschafterin vor der UNESCO, María de los Ángeles Flórez, gegenüber *Prensa Latina*.

Kuba erhielt 159 Stimmen bei der Wahl für das neue Mandat (2011-2015). Für die Region Lateinamerika und Karibik wurden außerdem Brasilien, Ecuador und Mexiko gewählt.

Diese Entscheidung ist erfreulich und für Kuba gleichzeitig eine noch größere Verpflichtung zur weiteren Arbeit, vor allem in Momenten, wo die Vereinigten Staaten die

Einstellung der Zahlungen an die UNESCO ankündigten, weil diese Palästina als Vollmitglied aufgenommen hat, fügte Flórez hinzu.

In diesem Sinne bedauerte die Generaldirektorin der UNESCO, Irina Bokova, in einem Kommuniqué die Entscheidung Washingtons und erließ einen Aufruf an jene Regierung, „in diesen schwierigen Zeiten die UNESCO weiterhin zu unterstützen“, berichtet *Europa Press*.

Bokova betonte, dass die Entscheidung Washingtons nach der Aufnahme Palästinas in die UN-Organisation „ab sofort unsere Kapazität zur Durchführung von Programmen in äußerst wichtigen Bereichen beeinträchtigt, so zum Beispiel die Arbeit zur Erlangung universeller Bildung“. •

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina

STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Gustavo Becerra Estorino

REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez

LAYOUT
Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial-Plaza de la Revolución „José Martí“, Apartado Postal 6260, La Habana 6, Cuba C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App. 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granmai.cip.cu

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungsverlag Granma,
Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821



Kolloquium ruft zu verstärkten Aktionen für die Cuban Five auf

Leonardo Pupo Pupo

• **HOLGUÍN.** Die Delegierten aus über 50 Ländern, die am 7. Internationalen Kolloquium für die Freilassung der Fünf Kubanischen Helden teilnahmen, riefen dazu auf, die Aktionen für diese Friedenskämpfer in der ganzen Welt zu verstärken.

In der Abschlusserklärung des Treffens, das in der Provinzhauptstadt Holguín, im Osten Kubas, stattfand, sprachen sich die über 300 Teilnehmer für einen Kampftag der „permanenten Anklage“ und die Mobilisierung verschiedener Sektoren aus.

Im Einzelnen wird in der Mitteilung angeregt, unter Teilnahme von Juristen, Akade-

mikern und Studierenden und mit Hilfe der Kommunikationsmedien die positiven Erfahrungen zu verallgemeinern und zu systematisieren und den Einsatz für den Frieden hervorzuheben.

Konferenzen mit US-amerikanischen Intellektuellen und Vertretern des *Defense of Humanity Network* durchzuführen, auf öffentlichen Plätzen und Parks Dokumentarfilme und Videos über den Fall der fünf Kubaner und den Terrorismus gegen Kuba zu zeigen, sind weitere Vereinbarungen der Abschlusserklärung des Treffens.

Die Delegierten rufen dazu auf, Schilder und Plakatwände mit Information zu den Fünf aufzustellen, Kundgebungen vor

dem Weißen Haus, dem Justizministerium, dem Obersten Gericht und anderen Orten mit großem Menschenstrom durchzuführen.

Weitere Initiativen, zu denen die Teilnehmer des 7. Kolloquiums aufrufen, sind eine weltweite massive Brief-Kampagne an den US-Präsidenten Barack Obama und die Einbeziehung religiöser Institutionen in- und außerhalb der USA in die Aktivitäten.

Seit 2005 ist Holguín jedes Jahr Austragungsort der Solidaritätsveranstaltung, die sich für René González, Ramón Labañino, Gerardo Hernández, Antonio Guerrero und Fernando González einsetzt, die für die Si-

cherheit ihres Volkes wachen.

Die Fünf, oder die Cuban Five, wie man sie weltweit nennt, wurden 1998 in den USA festgenommen und zu ungerechten Freiheitsstrafen verurteilt, weil sie in Florida ansässige terroristische Organisationen - wie die *Cuban-American National Foundation*, *Brothers to the Rescue* und *Alpha 66* - überwacht hatten.

Vier von ihnen sind nach 13 Jahren ungerichteter Haft immer noch in US-Gefängnissen, während René, der seine Gefängnisstrafe verbüßt hat, eine zusätzliche Strafe aufgebürdet wurde, nämlich drei Jahre lang in „überwachter Freiheit“ in den USA zu verbleiben. (AIN) •

Cindy Sheehan: „Occupy-Aktionen für die Freilassung der Cuban Five“

Luis Ernesto Ruiz Martínez

• **TAUSENDE** Frauen aus Holguín begleiteten an diesem Morgen Cindy Sheehan und die Mütter der Cuban Five durch die Straßen meiner Stadt. Viele Frauen hatten sich in den Parks von Holguín versammelt und forderten die sofortige Freilassung unserer ungerechterweise in den USA festgehaltenen Landsleute.

So begann ein beeindruckender Kampftag, der den Abschluss des 7. Internationalen Kolloquiums markierte, das vom 16. bis zum 19. November in Holguín stattfand. Mit Plakaten, kubanischen Fahnen und denen befreundeter Länder gingen sie alle gemeinsam den Weg der weltweiten Solidarität.

Als ich sie laufen sah, erinnerte ich mich an jene, die in vielen Ländern gegen die Auswüchse des brutalen Kapitalismus protestieren. Eine wahre Explosion unerfüllter Forderungen veranlasst sie überall dazu, symbolische Orte der imperialistischen Macht zu besetzen. Dies ist eine Bewegung, die nicht unbeachtet gelassen werden darf und kann.

Es ist modern geworden, diese Räume zu „besetzen“. In den Vereinigten Staaten, dem Weltzentrum der imperialistischen Doktrin, ist eine Frau zu einem Kampfsymbol geworden. Sie hatte schon früher ihre Unterstützung für die Sache der fünf Kubaner erklärt, aber als sie jetzt vor Tausenden Einwohnern von Holguín sprach, erlangte dies eine neue Dimension.

Auf der Kundgebung zum Abschluss des Marsches der Frauen ertönte die Stimme der US-amerikanischen Aktivistin Cindy Sheehan lauter und stärker, als sich



Cindy Sheehan übergab den Müttern von Antonio Guerrero und Fernando González, zwei der in den Vereinigten Staaten inhaftierten Antiterroristen, eine Kette, die ihr im Irak gestorbener Sohn ihr geschenkt hatte. Sie sollen sie haben, bis die Fünf nach Kuba zurückkehren

jeder vorgestellt hätte: „Es ist ein sehr schöner Morgen und mir kommt alles wundervoll vor. Für mich ist es eine Ehre, hier die Solidarität meines Volkes mit euch zu repräsentieren. Ich liebe euer Land und euch, weil ihr ein Volk seid, das für den Frieden kämpft.“

Ihr Vorschlag, vor die US-amerikanischen Institutionen zu ziehen, vervollständigte ihre Erklärung, dass in den Vereinigten Staaten zu wenig für den Frieden getan

wird. Sie weiß, in was für einem Land sie lebt.

„Ich muss weiterhin im Imperium leben, weil es unsere Verantwortung ist, an der Seite derer zu sein, die den von den Vereinigten Staaten geförderten Terrorismus erleiden“, sagte die Mutter von Casey, der als Angehöriger der Besatzungstruppe der USA im Irak starb.

Weiter schlug sie vor: „Wenn sich Hunderte von uns vor das Weiße Haus begeben und erklären, dass wir nicht gehen, ehe sie die Cuban Five freilassen, oder vor die Gerichte, in denen sie ungerechterweise verurteilt wurden, wird die Regierung uns hören müssen.“ Ich habe keinen Zweifel daran, dass sie das tun wird.

Zum Abschluss ihrer Ansprache bat sie die Mütter von Antonio Guerrero und Fernando González auf die Tribüne zu kommen, und übergab ihnen eine Kette mit der Gravierung „For Mom, with love“, die ihr Sohn ihr geschenkt hatte und die heute Symbol des Friedens ist.

Rosa Aurora Freijanes, die Frau von Fernando, sprach ebenfalls an diesem Samstag: „Wir müssen ein weiteres Mal auf diesem Kolloquium die Ungerechtigkeit anklagen, die unseren Familien angetan wird. Obama sprach in seiner Wahlkampagne von Änderungen. Warum nicht die Situation unserer Familien ändern? Es ist an der Zeit.“

Und darum geht es. Das 7. Kolloquium hat festgestellt, dass es von entscheidender Bedeutung ist, alles zu unternehmen, damit der Fall der Fünf bekannter wird und ihn die Massenmedien nicht weiter verschweigen können. Nur durch die weltweite Solidarität kann erreicht werden, dass sich diese fünf Familien vereinen und ihre Träume verwirklichen können. (Entnommen aus *CubaDebate*) •



Der überwältigende Sieg von Daniel und der FSLN

• VOR 72 Stunden, am Sonntag dem 6. November, haben allgemeine Wahlen stattgefunden, bei denen Daniel Ortega und die FSLN (Sandinistische Nationale Befreiungsfront) von Nicaragua einen überwältigenden Sieg errungen haben.

Der blinde Zufall wollte, dass am darauf folgenden Tag das 94. Jubiläum der ruhmreichen Sowjetischen Sozialistischen Revolution begangen wurde. Russische Arbeiter, Bauern und Soldaten haben unauslöschliche Seiten in der Geschichte geschrieben und der Name von Lenin wird sich für immer unter allen jenen Männern und Frauen auszeichnen, die von einem gerechten Schicksal für die Menschheit träumen.

Diese Themen sind immer komplizierter und nie werden die Bemühungen ausreichend genug sein, die in die Erziehung und Ausbildung der neuen Generationen investiert werden. Deshalb widme ich heute diese Seiten, um dieses Ereignis zu kommentieren, inmitten von so vielen anderen, die täglich auf der Welt vorkommen und über die uns auf solch einer zunehmenden Anzahl von Wegen Nachrichten zukommen, die wir uns vor ein paar Jahrzehnten kaum vorstellen konnten.

Ich muss sagen, dass die Wahlen in Nicaragua auf traditionelle und bürgerliche Art durchgeführt wurden, die absolut nicht gerecht oder gleichmäßig ist, da in der Regel die oligarchischen, den nationalen Interessen feindlichen und proimperialistisch eingestellten Bevölkerungsgruppen das Monopol über die wirtschaftlichen Mittel und die Ressourcen der Werbung und Propaganda besitzen, die im allgemeinen, und besonders in unserer Hemisphäre, im Dienst der politischen und militärischen Interessen des Imperiums stehen, weswegen das Ausmaß des sandinistischen Sieges noch höher einzuschätzen ist.

Das ist eine Wahrheit, die in unserem Vaterland seit dem Tod von José Martí am 19. Mai 1895 in Dos Ríos gut bekannt ist, als er „mit der Unabhängigkeit Kubas rechtzeitig verhindern wollte, dass die Vereinigten Staaten sich entlang der Antillen ausbreiten und mit dieser zusätzlichen Kraft über unsere Länder Amerikas herfallen.“ Wir werden es immer wieder wiederholen, vor allem, weil unser Volk fünfzig Jahre lang der anhaltenden Wirtschaftsblockade sowie den brutalen Angriffen dieses Imperiums standgehalten hat.

Trotzdem ist unser Volk nicht vom Hass bewegt, sondern von den Ideen beseelt. Aus ihnen ist unsere Solidarität mit dem Volk von Sandino, dem General der freien Menschen, hervorgegangen. Wir haben voller Bewunderung seine Geschichte gelesen, als wir vor mehr als 60 Jahren Studenten waren und noch nicht jene wunderbaren kulturellen Perspektiven wie jene hatten, die in ein paar Tagen gemeinsam mit den Mittelschülern an dem Universitätsfestival des Buches und der Literatur teilnehmen werden, einer schon zu einer wunderschönen Tradition gewordenen Veranstaltung.

Der heldenhafte Tod des nicaraguanischen Helden, der gegen die Yankee-Besatzung seines Gebietes gekämpft hat, ist immer eine Quelle der Inspiration für die kubanischen Revolutionäre gewesen. Deshalb ist unsere Solidarität mit dem nicaraguanischen Volk seit dem ersten Tag des Sieges der Revolution am 1. Januar 1959 überhaupt nicht merkwürdig.

Gestern, d.h. am 8. November, hat uns die Tageszeitung *Granma* den heldenhaften Tod des Begründers der FSLN, Carlos Fonseca Amador, im November 1976 - kaum zweieinhalb Jahre vor dem Sieg - ins Gedächtnis gerufen. Amador, „El Tayaacán (Hirt und Führer) - Sieger über den Tod“, und wie im Text eines schönen Liedes zu seinen Ehren geschrieben steht: „Bräutigam des rotschwarzen Vaterlandes, ganz Nicaragua ruft

dir zu: wir sind an deiner Seite!“.

Daniel kenne ich recht gut; nie hat er extremistische Haltungen eingenommen und er ist den grundlegenden Prinzipien immer unveränderlich treu gewesen. Mit der Präsidentschaft betraut, ausgehend von einer kollektiven politischen Führung, hat er sich immer durch ein respektvolles Verhalten gegenüber den Standpunkten von Genossen jener Tendenzen ausgezeichnet, die in einer bestimmten Kampfphase vor dem Sieg innerhalb des Sandinismus entstanden sind. So wurde er zu einem Einheitsfaktor für die Revolutionäre und hatte regelmäßige Treffen mit dem Volk. Deswegen wurde er so beliebt unter den ärmsten Bevölkerungsgruppen Nicaraguas.

Da die Sandinistische Revolution so tiefgründig war, hat dies den Hass der nicaraguanischen Oligarchie und des Yankee-Imperialismus gegen sie hervorgerufen.

Die grässlichsten Verbrechen wurden gegen sein Land und sein Volk bei jenen schmutzigen Machenschaften begangen, die von Reagan und Bush, jeweils von der Präsidentschaft bzw. der Central Intelligence Agency aus gefördert wurden.

So wurden zahlreiche konterrevolutionäre Banden von ihnen organisiert, ausgebildet und versorgt; der Drogenhandel wurde zu einem Finanzierungsmittel für die Konterrevolution und zehntausende Waffen wurden ins Land eingeführt, die den Tod oder die Verstümmelung Tausender Nicaraguaner verursacht haben.

Die Sandino-Anhänger haben die Wahlen inmitten jenes unfairen und ungleichen Kampfes aufrechterhalten.

Dazu kam der Zusammenbruch des sozialistischen Lagers, die imminente Auflösung der UdSSR und der Beginn der so genannten Sonderperiode in unserem Vaterland. Unter so schwierigen Umständen und trotz der Unterstützung der Mehrheit des nicaraguanischen Volkes, die bei allen Meinungsumfragen zum Ausdruck kam, war eine siegreiche Wahl nicht möglich.

Das nicaraguanische Volk wurde noch einmal gezwungen, fast 17 Jahre korrupte und proimperialistische Regierungen zu erleiden. Die in Nicaragua schon erreichten Kennziffern im Gesundheitswesen, bei der Alphabetisierung und auf dem Gebiet der sozialen Gerechtigkeit begannen schmerzhaft abzusinken. Trotzdem haben die sandinistischen Revolutionäre unter der Führung von Daniel alle diese bitteren Jahre weitergekämpft und das Volk hat die Regierung zurückgewonnen, obwohl dies unter sehr schwierigen Bedingungen geschah, die eine äußerst große Erfahrung und politische Weisheit erforderten.

Kuba war weiterhin der brutalen Yankee-Blockade unterworfen und litt außerdem unter den harten Folgen der Sonderperiode und der Feindseligkeit eines der schlimmsten Mörder, der die Vereinigten Staaten regiert hat, George W. Bush, der Sohn jenes Vaters, der die schmutzigen Machenschaften in Nicaragua gefördert sowie den Terroristen Posada Carriles freigelassen hatte, damit dieser Waffen unter den Konterrevolutionären in Nicaragua verteilen konnte, und Orlando Bosch, den anderen Autor des Verbrechens von Barbados, begnadigt hat.

Jedoch mit der Bolivarianischen Revolution in Venezuela sowie der Machtübernahme von solchen Regierungen in Ecuador, Bolivien, Brasilien, Uruguay, Argentinien und Paraguay, die sich für die Unabhängigkeit und Integration der lateinamerikanischen Völker engagieren, begann eine neue Etappe in Unserem Amerika.

Es freut uns außerdem sagen zu können, dass die Solidarität Kubas mit dem Vaterland von Sandino im politischen und sozialen Bereich niemals aufgehört hat. Gerechterweise muss ich sagen, dass Nicaragua eines der Länder war, denen die kuba-

nische Solidarität im Gesundheits- und Bildungswesen am meisten genutzt hat.

Die Tausenden Ärzte, die in diesem heldenhaften brüderlichen Land gearbeitet haben, sind wirklich motiviert aufgrund der ausgezeichneten Nutzung und Anwendung, die alle ihre Bemühungen seitens der Sandinisten gefunden haben. Dasselbe kann von den Tausenden Lehrern behauptet werden, die einst in der ersten Etappe des Revolutionsprozesses in die abgelegenen Gebirge geschickt wurden, um dort den Bauern das Lesen und Schreiben beizubringen. Heute sind die Erfahrungen im Bildungsbereich allgemein, und besonders die von der medizinischen Ausbildung in der Lateinamerikanischen Medizinschule abgeleiteten Erfahrungen, wo Tausende ausgezeichnete Ärzte ausgebildet werden, an Nicaragua weitergegeben worden. Diese Realitäten sind für unser Volk ein ausgezeichnetes Ansporn.

Diese Details, die ich erwähnt habe, sind nur ein Beispiel der fruchtbaren Bemühungen der sandinistischen Revolutionäre zugunsten der Entwicklung ihres Vaterlandes.

Das Wichtigste bei der Rolle, die Daniel innehat, und meiner Meinung nach der Grund überhaupt seines überwältigenden Sieges, besteht darin, dass er immer im Kontakt mit dem Volk geblieben ist, und ununterbrochen für dessen Wohlstand gekämpft hat.

Er ist jetzt ein wahrhaft erfahrener Führer, der in der Lage gewesen ist, komplizierte und schwierige Situationen ab jenen Jahren zu meistern, in denen das Land erneut unter der Schirmherrschaft des raffgierigen Imperialismus stand. Er versteht es, komplizierte Probleme auf intelligente Weise zu lösen, weiß, was er tun kann oder nicht, was er tun darf oder nicht, um den Frieden und die nachhaltigen Fortschritte bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes zu gewährleisten. Er weiß ganz genau, dass er den überwältigenden Sieg seinem heldenhaften und tapferen Volk verdankt, dank dessen umfangreicher Beteiligung und der fast zwei Drittel für ihn abgegebenen Stimmen. Er ist in der Lage gewesen, enge Beziehung zu den Arbeitern, den Bauern, den Studierenden, den Jugendlichen, den Frauen, den Fachkräften, den Akademikern, den Künstlern und zu allen fortschrittlichen Bevölkerungsgruppen und Kräften aufzubauen, von denen das Land getragen wird und die es voranbringen. Meiner Meinung nach ist der Aufruf an alle demokratischen politischen Kräfte sehr in Ordnung, an alle Kräfte, die bereit sind, für die Unabhängigkeit und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes zu arbeiten.

In der gegenwärtigen Welt sind die Probleme äußerst kompliziert und schwierig. Aber solange die Welt existiert, können und müssen wir, als kleine Länder, unsere Rechte auf Unabhängigkeit, Zusammenarbeit, Entwicklung und Frieden ausüben.

Fidel Castro Ruz
9. November 2011
20:12 Uhr •

Völkermord-Zynismus

(Erster Teil)

• KEINE vernünftige Person, vor allem keine, die Zugang zu elementaren Kenntnissen der Grundschule hatte, wäre damit einverstanden, unserer Gattung, vor allem den heutigen Kindern, Teenagern oder Jugendlichen heute, morgen und für immer das Recht auf Leben abzuerkennen. Nie zuvor haben die Menschen, als mit Intelligenz ausgestattete Wesen, in der Geschichte mit all ihren Höhen und Tiefen so eine Erfahrung erlebt.

Ich fühle mich verpflichtet, all jenen, die sich die Mühe machen, diese Reflexionen zu lesen, meinen Standpunkt zu übermitteln, dass wir alle ohne Ausnahme die Pflicht haben, der Menschheit die Risiken bewusst zu machen, die aufgrund unverantwortlicher Entscheidungen von Politikern unerbittlich auf eine endgültige und totalen Katastrophe hinauslaufen; von Politikern, denen eher durch blinden Zufall und weniger durch ihre Begabung

oder ihren Verdienst das Schicksal der Menschheit in die Hände gelegt wurde.

Seien die Bürger eines Landes Anhänger eines Glaubens oder nicht, kein zurechnungsfähiger Mensch würde damit einverstanden sein, dass seine Kinder oder nahe stehende Verwandte ganz plötzlich oder als Opfer grässlicher und qualvoller Leiden sterben.

Nach den verabscheuungswürdigen Verbre-

chen, die die Organisation des Nordatlantikpakts unter der Schirmherrschaft der Vereinigten Staaten und der reichsten Länder Europas immer häufiger begeht, hat sich die Aufmerksamkeit der Welt auf das Treffen des G-20 konzentriert, wo es galt, die tiefe Wirtschaftskrise zu analysieren, die heute alle Nationen betrifft. Die internationale Öffentlichkeit, und vor allem die europäische, warteten auf eine Antwort auf die tiefe Wirtschaftskrise, die mit



REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL

ihren tiefgreifenden sozialen sowie klimatischen Auswirkungen alle Einwohner des Planeten bedroht. Bei diesem Treffen sollte entschieden werden, ob der Euro als einheitliche Währung für die Mehrheit Europas erhalten bleibt, aber auch, ob einige Länder in der Gemeinschaft bleiben können oder nicht.

Trotz der Bemühungen Chinas, Russlands, Indonesiens, Südafrikas, Brasiliens, Argentinien und anderer Schwellenländer, die mit dem Rest der Welt auf der Suche von Lösungen für die ernstesten wirtschaftlichen Probleme zusammenarbeiten wollen, gab es keine Antwort oder Lösung für die ernstesten Probleme der Weltwirtschaft.

Befremdend ist, dass kurz nachdem die NATO die Operation in Libyen für beendet erklärte - nach dem Luftangriff, der den verfassungsmäßigen Staatschef jenes Landes verwundete, das Fahrzeug zerstörte, in dem er fuhr, und er den Söldnern des Imperiums ausgeliefert war, die ihn töteten und unter Verletzung der muslimischen Sitten und Traditionen als Kriegstrophäe präsentiert haben -, die Internationale Atomenergie-Behörde (IAEA), ein Organ der Vereinten Nationen, eine Einrichtung, die im Dienst des Weltfriedens stehen sollte, einen politischen, feindseligen und sektiererischen Bericht veröffentlicht hat, der die Welt an den Rand eines Krieges unter Nutzung von Atomwaffen stellt, den das Yankee-Imperium gemeinsam mit Großbritannien und Israel minuziös gegen den Iran vorbereitet hat.

Der Ausspruch „Veni, vidi, vici“ des berühmten römischen Kaisers vor mehr als zweitausend Jah-

ren, fand, sobald der Tod Gaddafis bekannt wurde, seinen Ausdruck in den Worten „ich kam, ich sah, und er starb“, die über eine wichtige Fernsehkette ausgestrahlt wurden. Da erübrigen sich weitere Worte, um die Politik der Vereinigten Staaten zu beurteilen.

Was jetzt wichtig ist, ist die Notwendigkeit, bei den Völkern ein klares Bewusstsein über den Abgrund zu erwecken, an den die Menschheit gebracht wurde. Zwei Mal hat unsere Revolution das dramatische Risiko erlebt: im Oktober 1962, der kritischste Moment von allen, als die Menschheit fast am Rande eines nuklearen Holocausts stand; und Mitte 1987, als unsere Kräfte sich eine Schlacht mit den rassistischen südafrikanischen Truppen lieferten, die über Atomwaffen verfügten, die sie mit Hilfe der Israelis entwickelt hatten.

Der Schah von Iran hat damals neben Israel mit dem rassistischen und faschistischen Regime Südafrikas kollaboriert.

Was ist die UNO? Eine von den Vereinigten Staaten vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges initiierte Einrichtung. Die USA, deren Staatsgebiet weit entfernt vom Kriegsort war, wurde enorm reich; sie hat 80% des Weltgoldes angehäuft und unter der Führung von Roosevelt, einem aufrichtigen Antifaschisten, die Entwicklung von Atomwaffen gefördert. Truman, sein Nachfolger, Oligarch und von mittelmäßigem Kaliber, zögerte nicht, sie 1945 gegen schutzlose Städte wie Hiroshima und Nagasaki zu benutzen.

Das Monopol des Weltgoldes in den Händen der Vereinigten Staaten und das Ansehen von Roose-

velt erlaubten ihm, das Abkommen von Bretton Woods zu unterzeichnen, das den USA die Rolle zukommen ließ, den Dollar zu emittieren, der über viele Jahre als die einzige Devisenwährung im Welthandel benutzt wurde, ohne eine andere Bedingung, als dass sie durch Goldbarren gedeckt sein musste.

Am Ende jenes Krieges waren die Vereinigten Staaten auch das einzige Land, das Atomwaffen besaß, und sie zögerten nicht, dieses Privileg ihren Alliierten und Mitgliedern des Sicherheitsrates weiterzugeben: Großbritannien und Frankreich, die beiden wichtigsten kolonialen Weltmächte jener Epoche.

Gegenüber der UdSSR hat Truman kein einziges Wort über die Atomwaffen verlauten lassen, bevor er sie einsetzte. China wurde zu jener Zeit vom nationalistischen, oligarchischen und Pro-Yankee General Chiang Kai-shek regiert und konnte aus jenem Sicherheitsrat nicht ausgeschlossen werden.

Die UdSSR, vom Krieg, der Zerstörung und dem Verlust von mehr als 20 Millionen ihrer Bürger durch die Invasion der Nazis schwer angeschlagen, hat enorme wirtschaftliche, wissenschaftliche und menschliche Ressourcen geopfert, um ihr nukleares Potential an das der Vereinigten Staaten anzugleichen. Vier Jahre später, 1949, hat sie ihre erste Atomwaffe getestet, 1953 ihre erste Wasserstoffbombe und 1955 ihre erste Megatonne. Frankreich hatte seine erste Atomwaffe im Jahr 1960.

Es gab 1957 nur drei Länder, die Atomwaffen

besaßen, als die UNO unter der Schirmherrschaft der Yankees die IAEA gründete. Kann sich jemand vorstellen, dass diese Organisation, ein Instrument in den Händen der Vereinigten Staaten, etwas unternommen hat, um die Welt auf die schrecklichen Risiken für die Menschheit aufmerksam zu machen, wenn Israel, ein bedingungsloser Verbündeter der Vereinigten Staaten und der NATO, das im Zentrum der wichtigsten Erdöl- und Gasvorräte der Welt liegt, zu einer gefährlichen und aggressiven Kernmacht würde?

Seine Armee hat zusammen mit den englischen und französischen kolonialen Truppen Port Said angegriffen, als Abdel Nasser den Suez-Kanal, im Besitz von Frankreich, verstaatlichte, was den sowjetischen Premierminister zwang, ein Ultimatum zu übermitteln, das die Beendigung dieses Angriffes forderte, und den europäischen Verbündeten der Vereinigten Staaten keine andere Wahl blieb, als es zu befolgen.

Fortsetzung morgen.

Fidel Castro Ruz
12. November 2011
20:15 Uhr •

(Zweiter und abschließender Teil)

• UM das Potential der UdSSR in ihren Bestrebungen zu veranschaulichen, die Parität mit den Vereinigten Staaten auf diesem Gebiet zu erhalten, genügt es darauf hinzuweisen, dass es bei ihrem Zerfall im Jahr 1991 in Weißrussland 81, in Kasachstan 1.400 und in der Ukraine circa 5.000 Atomsprengköpfe gab, die in den Besitz der Russischen Föderation übergegangen sind, der einzige Staat, der in der Lage war, die hohen Kosten aufzubringen, um seine Unabhängigkeit zu erhalten.

Aufgrund der START- und SORT-Abkommen über die Reduzierung von Atomwaffen, die zwischen den beiden großen Kernmächten unterzeichnet wurden, hat sich deren Anzahl um mehrere Tausend verringert.

Ein neues Abkommen dieser Art wurde 2010 zwischen beiden Mächten unterzeichnet.

Seitdem wurden die größten Anstrengungen zur Perfektionierung der Mittel zur Lenkung, Reichweite, Präzision und Täuschung der gegnerischen Verteidigung unternommen. Immense Summen werden in den militärischen Bereich investiert.

Sehr wenige Menschen auf der Welt, außer einzelne Denker und Wissenschaftler, sind sich darüber bewusst und warnen davor, dass allein die Explosion von 100 strategischen Atomwaffen ausreichend wäre, um das menschliche Leben auf der Welt auszulöschen. Die große Mehrheit wurde infolge des nuklearen Winters, der entstehen würde, ein so unerträgliches wie schreckliches Ende haben.

Es sind acht Länder, die zurzeit Atomwaffen besitzen, fünf davon sind Mitglieder des Sicherheitsrates: Die Vereinigten Staaten, Russland, das Vereinigte Königreich, Frankreich und China. Indien und Pakistan sind 1974 bzw. 1998 in die Kategorie der Länder eingereiht worden, die im Besitz von Atomwaffen sind. Diese sieben oben Genannten erkennen diese Einstufung an.

Im Gegensatz dazu hat Israel seinen Charakter als Kernwaffen besitzendes Land nie anerkannt. Trotzdem wird eingeschätzt, dass dieses Land zwischen 200 und 500 Waffen dieser Art besitzt, ohne dass es sich betroffen fühlt, wenn die Öffentlichkeit über die schwerwiegenden Probleme beunruhigt ist, die die Auslösung eines Krieges in der Region verursachen würde, wo ein großer Teil der Energie erzeugt wird, die Industrie und Landwirtschaft der Erde in Bewegung halten.

Mittels des Besitzes von Massenvernichtungswaffen konnte Israel seine Rolle als Instrument des Imperialismus und des Kolonialismus in dieser Region des Mittleren Ostens spielen.

Es handelt sich nicht um das legitime Recht des israelischen Volkes, in Frieden und Freiheit zu leben und zu arbeiten, es geht gerade um das Recht der anderen Völker der Region auf Freiheit und Frieden.

Während Israel beschleunigt ein nukleares Arsenal schuf, griff es 1981 den irakischen Kernreaktor in Osirak an und zerstörte ihn und tat 2007 dasselbe mit dem syrischen Reaktor in Dayr Az-Zawr, eine Tatsache, über die die Öffentlichkeit seltsamerweise nicht informiert wurde. Die Vereinten Nationen und die IAEA wussten über diese Ereignisse ganz genau Bescheid. Solche Handlungen konnten auf die Unterstützung durch die Vereinigten Staaten und den Atlantikpakt zählen.

Es ist nicht verwunderlich, dass die höchsten israelischen Stellen ihre Absicht kund tun, jetzt dasselbe mit dem Iran zu machen. Der Iran mit seinem enormen Reichtum an Erdöl und Gas, war Opfer von Verschwörungen von Großbritannien und den Vereinigten Staaten, deren Unternehmen die Ressourcen jenes Landes ausplünderten. Die Streitkräfte wurden mit der modernsten Bewaffnung der US-Rüstungsindustrie ausgestattet.

Der Schah Resa Pahlewi wollte ebenfalls Atomwaffen erwerben. Aber seine Forschungszentren hat niemand angegriffen. Der Krieg Israels war gegen die arabischen Muslime gerichtet. Nicht so gegen die des Iran, denn diese waren zu einem Bollwerk der NATO geworden, das auf das Herz der UdSSR abzielte.

Die äußerst gläubigen Massen dieser Nation haben unter der Führung des Ajatollah Chomeini der Macht jener Waffen getrotzt, stürzten den Schah vom Thron und entwaffneten eine der am besten ausgerüsteten Armeen der Welt, ohne einen einzigen Schuss abzugeben.

Aufgrund seiner Kampfkraft, der Einwohnerzahl und der flächenmäßigen Ausdehnung des Landes ist ein Angriff auf den Iran mit den Kriegsabenteuern Israels im Irak und in Syrien nicht zu vergleichen. Hier würde unweigerlich ein blutiger Krieg ausgelöst werden. Daran sollte man keinen Zweifel hegen.

Israel verfügt über eine hohe Anzahl an Atomwaffen sowie über die Fähigkeit, sie an jeden Zielort in Europa, Asien, Afrika und Ozeanien zu befördern. Ich frage mich: Hat die IAEA das moralische Recht, gegen ein Land Sanktionen zu verhängen und dieses zu ersticken, wenn es in Selbstverteidigung zu tun versucht, was Israel im Herzen des Mittleren Ostens tat?

Ich bin der festen Überzeugung, dass kein Land der Welt Atomwaffen besitzen sollte, und dass diese Energie der menschlichen Gattung zugute kommen sollte. Ohne diese Kooperationsbereitschaft marschiert die Menschheit unausweichlich auf ihre eigene Zerstörung zu. Unter den israelischen Bürgern selbst, einem zweifellos fleißigen und intelligenten Volk, werden viele mit dieser unsinnigen und absurden Politik, die auch sie in die totale Katastrophe führt, nicht übereinstimmen.

Worüber wird heute in der Welt hinsichtlich der Wirt-

schaftskrise gesprochen?

Die internationalen Presseagenturen informieren, dass „US-Präsident Barack Obama und sein chinesischer Amtskollege, Hu Jintao, abweichende kommerzielle Tagesordnungen präsentierten, [...] die die zunehmenden Spannungen zwischen den zwei größten Wirtschaften der Welt hervorheben“.

„Obama benutzte seine Rede - so bestätigt Reuters -, um China mit wirtschaftlichen Sanktionen zu bedrohen, es sei denn, das Land begähe 'nach den Regeln zu spielen'...“. Solche Regeln sind zweifellos die, die im Interesse der Vereinigten Staaten liegen.

„Obama - bekräftigt die Presseagentur - befindet sich mitten im Kampf um die Wiederwahl im nächsten Jahr und wird von seinen republikanischen Gegnern angeklagt, nicht hart genug gegenüber China zu sein.“

Die am Donnerstag und Freitag veröffentlichten Nachrichten stellten die Tatsachen, die wir gerade erleben, viel besser dar.

AP, die am besten informierte US-Presseagentur, teilte Folgendes mit: „Irans oberster Führer wies die Vereinigten Staaten und Israel darauf hin, dass die Antwort des Iran energisch sein wird, falls seine Erzfeinde einen militärischen Angriff gegen das Land beginnen...“

Die deutsche Presseagentur berichtete, dass China erklärt hatte, es glaube wie immer, Dialog und Kooperation seien die einzige Form einer aktiven Annäherung, um das Problem zu lösen.

Russland war ebenfalls gegen Strafmaßnahmen gegenüber dem Iran.

Deutschland lehnte die militärische Option ab, war aber für strenge Sanktionen gegen den Iran.

Das Vereinigte Königreich und Frankreich setzen sich für strenge und energische Sanktionen ein.

Die Russische Föderation bestätigte, dass sie alles Mögliche unternehmen werde, um eine militärische Operation gegen den Iran zu verhindern, und kritisierte den IAEA-Bericht.

„Eine militärische Operation gegenüber dem Iran könnte sehr schlimme Auswirkungen mit sich bringen, und Russland wird sich einsetzen müssen, um die Gemüter zu besänftigen“, sagte Konstantin Kosachew, Leiter des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten der Duma“ und kritisierte, laut EFE, „die Behauptungen seitens der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Israels, dass der Gebrauch von Gewalt möglich ist und dass der Beginn einer militärischen Operation gegen den Iran immer näher rückt“.

Der Herausgeber der US-Zeitschrift EIR, Edward Spannaus, erklärte, dass der Angriff gegen den Iran zum Dritten Weltkrieg führen wird.

Selbst der US-Verteidigungsminister gab zu, nachdem er

vor kurzem nach Israel reiste, dass er von der israelischen Regierung kein Versprechen bekommen konnte, die Vereinigten Staaten vor einem Angriff gegen den Iran zu konsultieren. So weit sind wir gekommen.

Der stellvertretende Minister für Politische und Militärische Angelegenheiten der Vereinigten Staaten deckte die obskuren Absichten des Imperiums ganz offen auf:

„Israel und die Vereinigten Staaten werden gemeinsam an den 'wichtigsten' Manövern teilnehmen, die von 'größter Bedeutung' in der Geschichte der Verbündeten sind, erklärte am Samstag Andrew Shapiro, stellvertretender Minister für Politische und Militärische Angelegenheiten der Vereinigten Staaten“.

„...am [...] Washingtoner Institut für Politik des Mittleren Ostens verkündete Shapiro, dass über 5.000 Mann der US-amerikanischen und der israelischen Streitkräfte an den Manövern teilnehmen werden und man die Verteidigung von ballistischen Raketen Israels simulieren wird“.

„Die israelische Technologie gilt als essenziell für die Verbesserung unserer nationalen Sicherheit und für den Schutz unserer Truppen, fügte er hinzu ...“

„Shapiro betonte die Unterstützung der Obama-Regierung für Israel trotz der Kommentare vom Freitag seitens eines hohen US-Beamten, der seine Besorgnis ausdrückte, dass Israel die Vereinigten Staaten nicht vorher informieren wird, wenn eine militärische Aktion gegen die nuklearen Einrichtungen des Iran durchgeführt wird.“

„Unsere Beziehung zur Sicherheit Israels ist umfangreicher, tiefer und stärker denn je.“

„Wir unterstützen Israel, weil es unser nationales Interesse ist, dies zu tun' [...] Es ist die tatsächliche militärische Kraft Israels, die mögliche Angreifer abschreckt und hilft, den Frieden und die Stabilität zu fördern.“

Die US-Botschafterin bei der UNO, Susan Rice, sagte der BBC heute, am 13. November, dass die Möglichkeit eines militärischen Einsatzes im Iran noch immer auf der Tagesordnung steht, und dass es aufgrund der iranischen Verhaltensweise eine reale Option ist.

Sie bestand darauf, dass die US-Regierung zu dem Schluss komme, dass es erforderlich sein wird, mit dem gegenwärtigen iranischen System Schluss zu machen, um zu verhindern, dass dieses ein nukleares Arsenal schafft. „Ich bin davon überzeugt, dass in diesem Sinne

ein Systemwechsel unsere einzige Option sein wird“, gab Rice zu.

Das bedarf keiner weiteren Worte.



Fidel Castro Ruz
13. November 2011
20:17 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI, bearbeitet von Granma Internacional) •

ERWEITERTE TAGUNG DES MINISTERRATS

Fehlende Kontrolle deckt Verschwendung und Nachlässigkeit

Yaima Puig Meneses

• VIELE gegenwärtige Probleme unserer Wirtschaft werden dadurch verursacht, dass vertragliche Beziehungen, die unsere Betriebe und Organe eingehen, nicht eingehalten werden, unterstrich Armeegeneral Raúl Castro Ruz auf der erweiterten Tagung des Ministerrats, deren Schwerpunkt dieses Mal die Analyse schwieriger Probleme war, die sich auf den Wirtschaftsablauf und die Versorgungsleistungen für die Bevölkerung auswirken.

Die Vertragsbrüche sind darauf zurückzuführen, dass an vielen Orten deren Einhaltung zu wenig gefordert und kontrolliert wird. Wenn diese unterzeichnet werden, müssen sie erfüllt werden, und wer es nicht tut, muss zur Verantwortung gezogen werden, betonte er.

Mangel an Disziplin, Ordnung und Kontrolle und fehlendes systematisches Vorgehen decken in vielen Fällen Verschwendung und Nachlässigkeit, die heute unsere wirtschaftliche und soziale Entwicklung beeinträchtigen, sagte der Präsident des Staats- und des Ministerrats.

Ausgelöst hatte diese Betrachtungen die Vorstellung eines Berichts über die Einzugs- und Zahlungstätigkeit zwischen den verschiedenen Institutionen, Betrieben und anderen Wirtschaftseinrichtungen, deren aktueller Stand der fälligen Schulden das Geschäftssystem in eine sehr angespannte Lage bringt. Wie bekannt wurde, sind die Hauptursachen der schlechten Inkassotätigkeit im Land organisatorischen und disziplinären Charakters und eine Verbesserung hängt nicht nur von Finanzaktionen ab; es gibt auch Probleme im Wirtschaftsablauf, die mit der Implementierung der vom Parteitag angenommenen Leitlinien schrittweise gelöst werden.

Solange die Vertragsbeziehungen zwischen den Körperschaften mangelhaft bleiben und der fälschliche Gebrauch von Verträgen beibehalten wird, werde es sehr schwer sein, den gegenwärtigen Prozess der Dekapitalisierung umzukehren, der in Teilen des Geschäftssystems andauert. Kein Betrieb oder Unternehmen dürfe etwas verkaufen, wenn es nicht in der Lage sei, die Einnahmen einzuziehen, hieß es abschließend.

In einigen Fällen ist die Situation noch ernster, denn die Säumigen sind Körperschaften, die für die Versorgung der Bevölkerung äußerst wichtige Produkte herstellen, und es ist nicht angebracht, die Lieferung bestimmter Rohstoffe an sie zu unterbrechen.

Andererseits wurde über die Ergebnisse einer im August begonnenen Operation berichtet, die Straftaten gegen die Tierhaltung entgegenwirken soll. Unter Teilnahme des Innenministeriums, der Staatsanwaltschaft der Republik sowie anderer mit dieser Problematik im Zusammenhang stehender Institutionen



und Organisationen hat diese Operation die vom 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien zur Grundlage, die darauf gerichtet sind, die Ordnung, die Disziplin und die Entwicklung des Viehzuchtprogramms in unserem Land wieder herzustellen.

Neben anderen Zielen wird angestrebt, die Straflosigkeit zu beenden, die hinsichtlich dieser Taten jahrelang bestand, zur Beseitigung der Ursachen und Bedingungen beizutragen, die deren Auftreten gefördert haben, und gleichzeitig das System ihrer Bekämpfung zu vervollkommen.

Drei Monate nach Beginn der Operation konnten als wichtigste Elemente, die das Auftreten dieser Vorfälle zulassen, der fehlende Schutz der Viehherden und die mangelhafte Überwachung ermittelt werden, sowohl seitens der staatlichen Betriebe, als auch der Viehzuchteinheiten und der individuellen Besitzer. Dazu kommt, dass ineffiziente Überwachungsmechanismen des Landwirtschaftsministeriums fortbestehen. Das Nationale Zentrum für Viehzuchtkontrolle (CENCOP) hat keine zuverlässige Kontrolle über die Viehmasse und es gibt Fälle von Korruption unter den Beschäftigten und Funktionsträgern des Sektors, was zu merklichen Verlusten für die Volkswirtschaft geführt hat.

In diesem Sinne wurde gesagt, dass die Durchführung der Operation auf Landesebene eine gewisse Verringerung dieser Taten erreicht habe, es aber ein ungelöstes Problem sei, dessen vollständige Lösung ein systematisches Vorgehen erfordere.

Zum Abschluss der Vorstellung des Berichts

hob der Armeegeneral die Wichtigkeit hervor, weiterhin harte Strafen gegen jene zu verhängen, die sich in diese Straftaten verwickeln, und wiederholte gleichzeitig, dass es notwendig sei, die Bevölkerung immer mehr in deren Bekämpfung einzubeziehen.

Anschließend wurde über das System der Vermietung von staatlichen Räumlichkeiten - die unbenutzt oder unterbenutzt waren -, für die Ausübung selbstständiger Arbeit in 23 Tätigkeiten persönlicher oder technischer Dienstleistungen informiert. Unter Berücksichtigung der vom 6. Parteitag angenommenen Leitlinien gilt wie in den anderen im Land eingeführten Geschäftsmodellen das Prinzip, dass der Staat weiterhin Eigentümer der Immobilien, Mittel und Ausrüstungen bleibt, die in den Mietvertrag eingeschlossen werden.

Ein weiteres behandeltes Thema betraf, in Erfüllung der vom 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien 265 und 298, die zu befolgende Politik bei den Dienstleistungen und der Unterbringung in staatlichen Einrichtungen. Dazu wurde bekannt, dass die ungeordnete Durchführung der Unterbringung in diesen Zentren, neben anderen Mängeln, wirtschaftlich ungünstige Ergebnisse hervorgerufen hat.

Aus diesem Grund wurde die Maßnahme beschlossen, neue organisatorische Formen zu untersuchen, um diese Anlagen besser zu nutzen, was dem Land erlauben wird, über ein Unterkunftssystem zu verfügen, das auf der Existenz von Hotels, Motels, Touristikzentren und Unterkünften anderer Kategorien basiert, die nach dem Prinzip der subventionsfreien Bezahlung durch die Kunden funktionieren.

Weiterhin wurde eine Einschätzung der gegenwärtigen Situation der Strandgebiete gegeben. Diese kam zu dem Schluss, dass mangelhafte Kontrolle und fehlende umfassende Arbeit im System der Stadtplanung, bei der Wohnungsverwaltung sowie den lokalen Leitungen und anderen Organen und Einrichtungen, die mit dem Thema im Zusammenhang stehen, Unordnung und Straflosigkeit angesichts ständiger Verstöße in diesen Bereichen fördern.

Ebenfalls wurde erneut aufgezeigt, dass nicht nur die Bevölkerung Verstöße begeht, sondern auch zahlreiche staatliche Einrichtungen, was die unorganisierten Zustände ermöglicht.

Dazu äußerte der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei: „Mit welcher Moral werden wir Dinge von der Bevölkerung fordern, wenn staatliche Organe ständig städtebauliche Normen und Regelungen verletzen? Wir sind die Ersten, die die Bestimmungen erfüllen müssen, um dann mit Autorität Forderungen zu stellen.“

Der Ministerrat erfuhr außerdem von dem schlechten Management, das bei der Beförderung von Rohstoffen, Materialien und Endprodukten in der Nahrungsmittelindustrie noch vorliegt, was im Allgemeinen mit organisatorischen Problemen in Verbindung steht und dem Land hohe Ausgaben verursacht. Wie berichtet wurde, betrifft diese Situation - die nicht nur dieses Ministerium schädigt - weiterhin die Beförderung von über 11.000 Tonnen jährlich, sowohl von einer Herstellerprovinz zu einer anderen, die die Ware, kommerzialisiert, als auch innerhalb einer Provinz, zwischen einem Produktionszentrum und den kommerziellen Einrichtungen der Gemeinden.

Zum Schluss wurde eine vom Ministerium für Informatik und Kommunikationen (MIC) durchgeführte Untersuchung bekannt gegeben, bei der es um die Erweiterung der Kommunikationsdienstleistungen gemäß den gegenwärtigen Möglichkeiten der Volkswirtschaft ging, um somit die Leitlinien 142 und 126 des 6. Parteitags zu erfüllen. Mit diesem Ziel wurde eine Normative entworfen, die die Zuweisung von Telefonanlagen in den Organen der Zentralen Staatsleitung, den Landesinstitutionen und betrieblichen, politischen und Massenorganisationen regelt, die erlauben soll, den Telefonservice mit größerer Rationalität umzuverteilen und dessen Installation im Wohnbereich zu erhöhen.

Auf diesen Aspekt eingehend wiederholte der Präsident des Staats- und des Ministerrats, dass „alles, was wir machen, seine Normen haben muss, dieser Bereich ist nur ein kleines Beispiel“, sagte er. Die Festlegungen einzuhalten sei ein wesentlicher Schritt, um ein für allemal die Ordnung und die Disziplin wieder herzustellen. •

Das Phänomen der Korruption erfordert ein organisiertes Vorgehen

Im Palast der Konventionen fand vom 9. bis 11. November das V. Internationale Treffen über die Gesellschaft und ihre Herausforderungen gegenüber der Korruption statt. 350 Delegierte aus 20 Ländern Amerikas, Europas und Afrikas nahmen daran teil

Dario Delgado Cura, Generalstaatsanwalt der Republik

• ÜBER das Phänomen der Korruption in Kuba nachzudenken, ist heute eine wichtige und unaufschiebbare Verantwortung, ausgehend von den erwiesenen Konsequenzen, die sie in moralischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht hervorruft, und weil sie eine Erscheinung ist, die in jeder Gesellschaft auftritt. Wir tun dies in einem Moment besonderer Bedeutung, in dem wir an der Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells arbeiten, um den Bestand und die Unwiderruflichkeit des Sozialismus zu garantieren.

Zu diesem internationalen Event sind wir zusammengekommen, um etwas mehr als Konzepte zu diskutieren, wir sind gekommen, um einen offenen, freimütigen, verantwortungsbewussten Erfahrungsaustausch über die Korruption, deren Vorbeugung und Begegnung zu ermöglichen, mit Blick auf die Probleme, die wir noch nicht lösen konnten, auf deren Ursachen, mögliche Lösungen, auf die Funktion des Rechts bei der Umgestaltung all dessen, was geändert werden muss, und auf die Rolle jedes Einzelnen von uns bei dieser Aufgabe.

Die Korruption ist ein Phänomen mit vielen Ursachen, bei dem die individuellen Verhaltensweisen und politisch bedingte Faktoren zurückzuführen sind, wozu noch fehlende Kontrolle, Nachsichtigkeit und Verstöße gegen die Gesetznormen hinzukommen.

Es gibt auf der Welt eine wachsende Tendenz, sich darüber bewusst zu werden, dass der Kampf gegen die Korruption wesentlich ist, um eine wirksamere, gerechtere und effektivere Regierungstätigkeit zu erreichen. Die internationalen Rechtsmittel haben zweifellos dazu beigetragen, dieses Bewusstsein zu schaffen. Zu ihnen gehört die Konvention der Vereinten Nationen über die Korruption, die ein wertvolles Dokument für den

Kampf und die Ausarbeitung von effektiven Strategien hierfür darstellt.

Für uns Kubaner, gegen die Erlangung jenes Bewusstseins, gegen die politische Korruption zu kämpfen, die in unserem Land herrschte, einer der Gründe, weshalb wir beschlossen, den Kampf zu beginnen, und den revolutionären Sieg 1959 errangen. So kämpfen die Völker, wenn sie ihre Freiheit erringen wollen.

Es ist wahr, dass wir Fälle von Korruption in unserer Gesellschaft haben, wie es auch wahr ist, dass ihr Wesen noch gefährlicher wird angesichts dessen, dass wir das einzige Land der Welt sind, dem der US-Imperialismus eine brutale Blockade auferlegt hat, damit wir eude werden zu kämpfen, damit wir auf unsere Errungenschaften verzichten, damit bei den neuen Generationen der Eindruck einer Gesellschaft ohne Zukunft entsteht.

Die Korruption, mit der wir es in unserem Land zu tun haben, tritt in der Verwaltung auf und ist auf bestimmten Ebenen verschiedener Bereiche identifiziert, vor allem im Unternehmenssektor.

Die Tatbestände, die vor uns heute kommt, erfordern eine bessere Vorbereitung der Organe, die für ihre Prävention und Bekämpfung zuständig sind, und neue, rationale, kohärente, schnelle und strenge Methoden, um die entsprechende Verantwortlichkeit zu fordern, ohne dass dadurch die Interdisziplinäre Investition und seine Entwicklung beeinträchtigt werden, und gleichzeitig Respekt, Ordnung, Disziplin, ein hoher Anspruch und Effizienz in diesem Bereich zu erreichen.

Auf Verwaltungsebene wurde die Strenge in der Anwendung von Disziplinarmaßnahmen gegenüber jenen erhöht, die auf verschiedene Art und Weise in Tatbestände der Korruption verwickelt sind, wobei besonderes Augenmerk auf die höheren Leitungsebenen gelegt wird und darauf, dass die getroffenen Maßnahmen den Tatbeständen entsprechen, die aufgedeckt werden.

Unter den Maßnahmen zur Festlegung und För-

derung effektiver Vorgehensweisen, die der Vorbeugung der Korruption dienen, übt die Staatsanwaltschaft die Kontrolle über die Legalität aus, die Strafverfolgung in Vertretung des Staates, den Kampf gegen den Machtmissbrauch, die Korruption und die rechtswidrige Bereicherung und trägt zur Prävention von Verbrechen und antisozialen Verhaltensweisen bei.

Das Phänomen der Korruption erfordert ein organisiertes Vorgehen, an dem alle beteiligt sind: Staatsanwälte, Richter, Auditoren, Rechtsberater und Notare, und eine kohärente Präventions- und Strafpolitik, um den verschiedenartigen und anwachsenden Erscheinungen gerecht zu werden, die gegenwärtig vorkommen.

Die Durchführung von Steuerkontrollen in den Staatsorganen und den wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen hat auf umfassende Weise unterstützt, welche das Ziel verfolgen, die Erfüllung der geltenden Gesetze und Vorschriften sowie auch die Kontrolle, die Nutzung und Bestimmung der durch den Staat bereitgestellten Ressourcen zu überprüfen. Hierbei werden Anweisungen implementiert, die sich darauf beziehen, dass die Beschäftigten angemessen über die Betriebsergebnisse und deren Verantwortliche informiert werden.

Die Unterzeichnung des Ethik-Kodes der Kader der 1996 in Kraft ist, legt das Modell des Verhaltensmodus derer fest, die Leitungsfunktionen oder öffentliche Ämter in den Organen und Institutionen des Staates und der Regierung, sowie im gesamten System ihrer Einrichtungen und Organisationen innehaben, und bekräftigt den Willen, die Ethik als wesentliches Element derer zu erhalten, die öffentliche Ämter ausüben.

Darüber hinaus müssen wir anerkennen, dass die Herausforderungen, denen wir heute gegenüber stehen, groß und kompliziert sind, unter denen wir beispielsweise folgende erwähnen könnten: der Schutz des kubanischen Kapitals in

einem Gemeinschaftsunternehmen oder einer anderen Form von Vereinigung und die Forderung der Verantwortung der strafrechtlichen Verfolgbarkeit, um gegen Delikte vorzugehen, die in privaten Unternehmen begangen werden und das Konzept der Arbeit des Funktionärs und des öffentlichen Angestellten.

Ebenso beschäftigt uns die strafrechtliche Verantwortung juristischer Personen, die Geldwäsche, die Einbehaltungen von gemischten Kapitalkonten im Zusammenhang mit Strafverfahren, das Delikt der Handlungen zum Schaden der Wirtschaftstätigkeit oder der Vertragsabschlüsse, die Strafklage gegen Ausländer in deren Abwesenheit, die Beschlagnahme von Gütern und die Wiedereinlösung von Vermögenswerten, die Wirtschafts-Rechtssprechung als Form zur Lösung von Streitigkeiten, ihre Erfüllung, sowie die ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten und ihr Einfluss auf die Glaubwürdigkeit des Staates.

Wie Sie sehen, werden wir es nicht einfach haben, aber es gibt viele Gründe und Argumente, um die Arbeit fortzusetzen.

Wir werden unermüdlich gegen jegliche Erscheinungen von Korruption im Land kämpfen, gleich, ob sie von Ausländern oder kubanischen Bürgern begangen wird. Wir werden unsere Systeme der Perfektionierung und Kontrolle weiter verbessern und niemals aufhören, die Fahnen der Ehrlichkeit und Würde zu verteidigen. Dies ist unsere Pflicht.

Jenen, die uns als Träumer bezeichnen, antworten wir mit den Worten Martis:

„Der wahre Mensch schaut nicht darauf, auf welcher Seite man besser lebt, sondern auf welcher Seite die Pflicht ist, und dies ist der einzig praktische Mensch, dessen Traum von heute das Gesetz von morgen ist, denn wer die Augen auf das Innere der Welt gerichtet hat, weiß, dass die Zukunft, ohne eine einzige Ausnahme, auf Seiten der Pflicht ist.“ (Fragmente) •

Neue Regelungen für die Übertragung von Wohneigentum

Anneris Ivette Leyva und Yaima Puig Meneses

• MIT dem Ziel, Verbote zu beseitigen und die Formalitäten in Verbindung mit der Übertragung von Wohneigentum flexibler zu gestalten und somit zur freiwilligen Umverteilung des Wohnraumes unter der Bevölkerung beizutragen, treten am 10. November die Gesetzesverordnung 288 und mehrere ergänzende Ministeriale Beschlüsse in Kraft.

Die in der außerordentlichen Ausgabe Nummer 35, vom 2. November 2011, des kubanischen Gesetzblattes (Gaceta Oficial) veröffentlichten Normen modifizieren hauptsächlich das Kapitel V des Allgemeinen Wohnraumgesetzes und erfüllen die vom 6. Parteitag beschlossene Leitlinie 297, die vorsieht, den Kauf und Verkauf dieser Immobilien festzulegen und andere Formen der Eigentumsübertragung (Tausch, Schenkung und andere) zwischen natürlichen Personen flexibler zu gestalten.

Die neuen juristischen Normen erkennen den Kauf und Verkauf, den Tausch, die Schenkung und die Zuerkennung - bei Scheidung, Tod oder endgültiger Verlassen des Landes durch den Eigentümer - von Wohnraum zwischen kubanischen natürlichen Personen mit Wohnsitz im Land und Ausländern mit ständigem Wohnsitz auf der Insel an.



Die Genehmigungen, die die Wohnungsverwaltungen der Gemeinden vorher zu erteilen hatten, werden abgeschafft. Erforderlich wird die Erfassung der Wohnung im Wohnraum-Eigentumsregister sein.

Die neue Gesetzgebung ratifiziert, dass man nur Eigentümer einer Wohnstätte als ständigem Wohnort einer anderen in der Erholungs- oder Feriengemeinde sein kann.

Die Formalisierung der verschiedenen Vorgänge der Übertragung des Eigentums wird vor einem öffentlichen Notar in der Gemeinde vorgenommen werden, in der sich die Wohnung befindet. Ebenso wird die Erhebung der entsprechenden Steuern geregelt. •

Direkter Verkauf von Agrarerzeugnissen an touristische Einrichtungen

Am 1. Dezember treten die dafür zutreffenden Rechtsbestimmungen in Kraft

Yaima Puig Meneses

• MIT dem Ziel, zu genehmigen, dass die Produzenten der verschiedenen Produktionsformen des Landes - Kooperativen für Landwirtschaftliche Produktion (CPA), Kredit- und Leistungs-Kooperativen (CCS), Basiseinheiten kooperativer Produktion (UBPC) und staatliche Betriebe, die organoponische Gärten bewirtschaften - nicht industriell verarbeitete Agrarerzeugnisse, Reis und Holzkohle direkt an touristische Einrichtungen verkaufen können, ohne sie über einen staatlichen Betrieb kommerzialisieren zu müssen, treten am 1. Dezember entsprechende Rechtsbestimmungen in Kraft.

Diese Resolutionen - der Zentralbank Kubas und der Ministerien für Finanzen und Preise, Landwirtschaft und Tourismus - sind in der außerordentlichen Nummer 38, vom 15. November 2011, des Gesetzblattes (Gaceta Oficial) veröffentlicht worden und erlauben, bei der Erfüllung der vom 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien 183 und 263 voranzuschreiten.

Die neuen Bestimmungen sind unter anderem darauf gerichtet, das System des Aufkaufs

und des Verkaufes der Agrarerzeugnisse durch solche Vertriebsmechanismen umzuformen, die beitragen, Verluste zu verringern, die Wege von der Primärproduktion zum Endverbraucher zu vereinfachen, wobei die Möglichkeit eingeschlossen wird, dass der Produzent mit eigenen Mitteln auf den Markt geht; sowie Versorgungsmechanismen für die touristischen Einrichtungen zu entwickeln, die erlauben, die Leistungsfähigkeiten aller Produktionsformen auf lokaler Ebene besser zu nutzen.

Gemäß den Festlegungen der neuen Bestimmungen ersetzt der direkte Verkauf nicht die bereits bestehenden Mechanismen, sondern ist eine zusätzliche Option, um eine größere Dynamik, Vielfalt und Qualität in der Belieferung des Tourismus mit diesen Erzeugnissen zu erreichen sowie Transportausgaben und Verluste zu reduzieren.

Die Preise werden von den beteiligten Seiten vereinbart (in Kubanischen Peso - CUP). Bei der Festlegung der Lieferpreise muss berücksichtigt werden, dass diese den Betrieb der touristischen Einrichtungen nicht beeinträchtigen. •

Die größte Messe des letzten Jahrzehnts



Kuba und Spanien waren die meist prämierten Länder

Yenia Silva Correa

Fotos: Alberto Borrego

• DIE Unterzeichnung von Verträgen über mehr als 300 Millionen Dollar und der Verhandlungsbeginn über künftige Geschäfte sind Aspekte, an denen die Qualität der 29. Internationalen Messe von Havanna (FIHAV) gemessen werden kann, aber nicht die einzigen.

Bilaterale Treffen, einzelnen Ländern gewidmete Tage, Seminare, spezifische Präsentationen und die Anwesenheit von sechs offiziellen Delegationen waren ein erneuter Ausdruck des Prestiges, das die FIHAV in fast dreißig Jahren erworben hat.

Von den 1.500 in- und ausländischen Firmen, die sich in Havanna trafen, nahmen 150 zum ersten Mal an der FIHAV teil. Die weiter gewachsene Teilnahme von Ländern wie Venezuela, China, Panama, Italien, Frankreich, Kanada, Brasilien und Mexiko bestätigte auch die im Vergleich zu anderen Jahren verbesserte Organisation dieser Messe.

Wie bisher wurden auch diesmal Goldmedaillen für Produktqualität, Prämien für Gestaltung, Werbung und allgemeine Preise vergeben. Die große Anzahl der Aussteller, die sich um diese Preise bewarben, zeugt vom hohen Niveau und der Wettbewerbsfähigkeit der FIHAV.

Kuba gewann 11 Goldmedaillen für Produktqualität, darüber hinaus Preise in den Kategorien Design, freies Design, modulare Standgestaltung, audiovisuelle Medien, sowie Erwähnungen in den Kategorien Informatikmedien, Grafik und Werbearbeit. Ebenfalls hervorzuheben ist die Besondere Anerkennung für den gesamten Gesundheitsbereich, der auf diesem Event repräsentiert wurde.

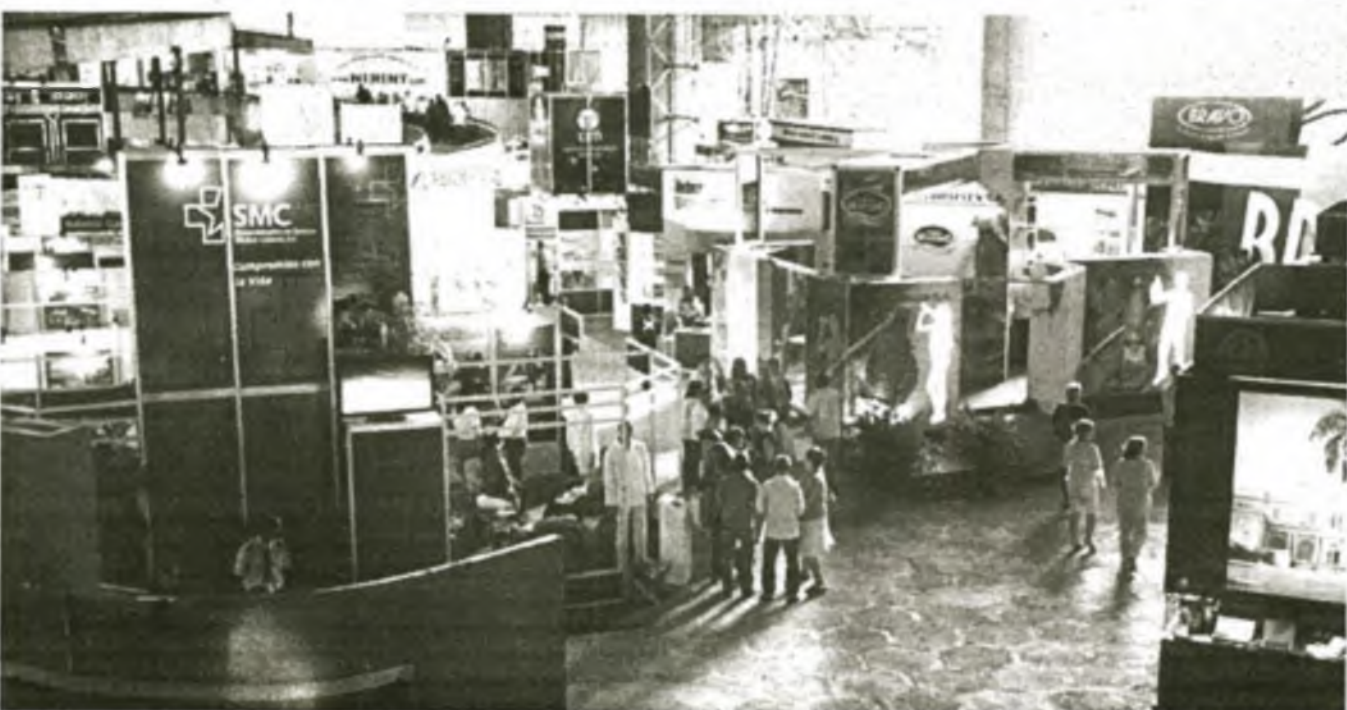
Spanien, das in diesem Jahr seine Ausstellungsfläche verdoppelt hatte, erhielt den Großen Preis für Werbung und Integrale Kommunikation und den Sonderpreis in der Kategorie Pavillon.

Weitere preisgekrönte Teilnehmer in den verschiedenen Kategorien kamen aus der BRD, Belgien, Brasilien, China, Holland, Italien, Panama, Venezuela, Süd-Korea und Vietnam.

„Die erfolgreiche Durchführung der 29. Internationalen Messe von Havanna ist ein Beispiel dafür, wie sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern gestalten können“, unterstrich der Präsident des Organisationskomitees Abraham Maciques Maciques auf der Abschlussveranstaltung.

Von ihrer ersten Ausgabe (an der sich 60 Firmen aus Spanien, Panama und Kuba beteiligten) bis zur kürzlich beendeten, haben sich die Teilnehmerzahl und Ausstellungsfläche der FIHAV wesentlich vergrößert. Das bestätigt sie trotz der Blockade der Vereinigten Staaten als das bedeutendste Event für den Handelsaustausch zwischen kubanischen und ausländischen Unternehmen.

Vom 4. bis zum 10. November 2012 wird die 30. Internationale Messe FIHAV stattfinden, für die mit einer größeren Ausstellung mit besseren und produktiveren Verhandlungen gerechnet wird. •



1.500 in- und ausländische Firmen trafen sich auf dem Messegelände Expocuba



Der Rum Cubay war eines der auf der FIHAV vorgestellten Produkte



Die Firmengruppe Labiofam stellte *Vidatox 30 CH* vor, ein Medikament zur Krebsbehandlung

Kuba setzt auf Gesundheitstourismus

Vorgestellt wurden das Handelsunternehmen für medizinische Leistungen Kubas und neue biotechnologische Produkte

Yenia Silva Correa
Fotos: Alberto Borrego

• EINE der bedeutsamsten Veranstaltungen der 29. Internationalen Messe von Havanna war die Präsentation des kubanischen Handelsunternehmens für medizinische Leistungen (*Comercializadora de Servicios Médicos Cubanos S.A. - SMC*).

Diese rein kubanische Handelsgesellschaft fördert und kommerzialisiert medizinische und akademische Leistungen und leitet deren Export innerhalb und außerhalb des Landes, um die Position der Insel auf diesem Markt zu stärken.

Unter ihren Angeboten ragen die Behandlung ausländischer Patienten im Land, ärztliche und technische Leistungen im Ausland, akademische Dienste und Lehrtätigkeit innerhalb und außerhalb der Insel sowie gesundheitliche Betreuung für in Kuba ständig vertretene ausländische Einrichtungen hervor.

Eine der auf dem 6. Parteitag beschlossenen Richtlinien stellt dem Ministerium für Gesundheitswesen die Aufgabe, das kubanische Gesundheitssystem nachhaltig zu gestalten und Produkte und Leistungen zu exportieren.

In diesem Sinne bemerkte Dr. Ismael Castillo García, Präsident des SMC: „Die Schaffung dieses Handelsunternehmens entspricht vollkommen den Leitlinien bezüglich des Exports von Dienstleistungen. Eine unserer großen Stärken sind unsere kompetitiven Preise, und wir sind in der Lage, eine bessere Gesundheitsbetreuung für die Bevölkerung anzubieten.“

Bereits wenige Stunden nach der Präsentation äußerten mehrere Länder ihr Interesse an möglichen Abkommen mit der Firma, unter ihnen die ukrainische Firma Cubamed sowie Vertreter des Baskenlandes, der BRD,



Brasilien und Ungarns.

Das Zentrum für Molekularimmunologie (CIM) nutzte den Rahmen der Messe, um zwei seiner Produkte vorzustellen: den monoklonalen Antikörper für die Behandlung von Kopf-, Hals- und Speiseröhrentumoren, *CIMaHer*, und das *ior EPOCIM*, zur Behandlung von Anämie bei Krebs- und Aidspatienten und Kranken mit chronischem Nierenversagen.

Sich auf das *CIMaHer* beziehend, bemerkte Frau Dr. Giselle Saurez, dass das Medikament in Indien und China nicht nur registriert sei, sondern dass es Fabriken gebe, die den Technologietransfer vom CIM erhielten, um den Wirkstoff dort herzustellen.

Ein weiteres seiner Produkte ist der

therapeutische Impfstoff *CIMAVax - EGF* für Patienten mit Lungentumoren mit nicht kleinen Zellen im fortgeschrittenen Stadium. Zu diesem Medikament sagte Dr. Saurez, es wäre, da es ein derartig wirksames Medikament sei, nicht notwendig, seine klinische Erprobung in einem Krankenhaus fortzusetzen. So sei das CIM zum Einsatz in der medizinischen Primärversorgung übergegangen, das beste Anwendungsgebiet, um sich den Patienten zu nähern und deren Lebensqualität erheblich erhöhen zu können.

Die Firmengruppe Labiofam wiederum stellte das homöopathische Medikament *VidatoX 30 CH* aus, dessen Wirkstoff Skorpiongift ist.



Das Medikament ist nach den Worten von M.Sc. Idania Guevara, Mitglied der mit der Erprobung von *Vidatox* beauftragten Forschungsgruppe, sehr neu und wurde im März 2011 registriert.

Gegenwärtig werben kubanische Spezialisten in verschiedenen Ländern für dieses Arzneimittel, da seine Nützlichkeit bei der Behandlung von Neoplasien erwiesen ist und es die Lebensqualität und die Lebenserwartung der Kranken erhöht.

Bisher sind auf der Karibikinsel mehr als 45.000 Menschen mit *VidatoX 30 CH* behandelt worden.

Labiofam stellte ebenfalls Naturprodukte vor, die als Nahrungsergänzungsmittel wirksam sind, darunter *Ferrical*, *Asmacan*, *Propolina*, *Acitan* und *Nutrisol*. All diese Produkte werden bereits in verschiedene Länder Lateinamerikas und Europas exportiert und in Kuba in den Filialen aller 16 Provinzen des Landes gehandelt.

EUROPA BAUT SEINE TEILNAHME AUS

Zum dritten Mal präsentierte sich die Europäische Union auf der FIHAV als regionaler Block. Diesmal nahmen erstmalig auch Österreich, Irland, Polen und Rumänien teil.

Seit 2008 – unterstrich Ramón Ripol, kubanischer Vizeminister für Außenhandel und Auslandsinvestition – weisen die Wirtschaftsbeziehungen der Insel mit dem europäischen Block eine steigende Tendenz auf.

Im Jahr 2010 erfolgten 30 % der kubanischen Exporte auf diesen Markt, wobei Länder wie Spanien, Italien,

Holland und Frankreich zu unseren ersten zehn Handelspartnern zählen.

„Wenn auch der alte Kontinent einen Prozess durchläuft, der den Export und den Handel kompliziert gestaltet, so führt der Umstand, dass diese Wirtschaftskrise in Europa besteht, doch auch zu einer stärkeren Einbindung von Ländern wie Kuba“, stellte Javier Niño Pérez, Geschäftsträger der EU-Delegation, fest.

KUBANISCHE RUMSORTEN

Das Land stellt immer wieder hervorragende Produkte auf der Messe von Havanna vor. Der Rum ist einer der Artikel, mit denen Kuba identifiziert wird. Hier wurden in diesem Jahr die Sorten *Cubay Carta Dorada* und *Cubay Añejo Suave* neu auf den Markt gebracht. Nach Worten des Rum-Meisters César Augusto Martí verkörpert der Letztgenannte die Rumtradition der Landesmitte.

Im Rahmen der Messe unterzeichneten Cubaron und das chilenische Unternehmen MTG export-import einen Vertrag, der den Rum Cubay nach Südamerika bringen soll. Schon Ende des Monats werden die ersten Lieferungen erfolgen.

Sich auf die Wichtigkeit dieses Vertrages beziehend, bestätigte Jorge Cardozo, Direktor für Marketing des kubanischen Unternehmens, dass der Vertrag den Leitlinien der Partei Rechnung trägt, die vorsehen, die Produkte zu diversifizieren, ihre Produktion zu erweitern und eine Qualität zu erreichen, die ihren Export ermöglicht. •

Ein Gesetz, das seit 45 Jahren Menschenleben fordert

• EINE vom kubanischen Parlament am 12. Juli 2000 angenommene Erklärung prangert den kriminellen Charakter des *Cuban Adjustment Act* an, eines Gesetzes, das vor 45 Jahren, am 2. November 1966, vom damaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Lyndon B. Johnson, genehmigt wurde.

Bei jener Gelegenheit erinnerten die kubanischen Volksvertreter daran, dass diese kriminelle, unmoralische und diskriminierende Migrationspolitik, die der Imperialismus seit dem Sieg der Revolution gegen Kuba anwendet, und die im *Cuban Adjustment Act* zum Ausdruck kommt, eine perverse Politik ist. Speziell dazu erschaffen, die kubanische Gesellschaft auf diese Weise zu untergraben, die kubanische Gesellschaft auf diese Weise ausgerichtet, Tod und Leid hervorzurufen, und manipuliert unverschämte die durch dieses Gesetz verursachten Tragödien.

Diese Ausgeburt von Gesetz wurde 1966 erlassen und war im Sinne der Batista-Schergen. Sein Text weist ausdrücklich darauf hin, dass es erlassen wird, um jene zu begünstigen, die ab dem 1. Januar 1959 aus Kuba flohen, und schloss all jene zahlreichen Kubaner aus, die vor oder während der Zeit der Batista-Diktatur in die Vereinigten Staaten emigriert waren. Deshalb war das Gesetz von Beginn an diskriminierend, unmoralisch und gegen die Kubaner gerichtet. Die an jenem Tag und kurz darauf dorthin gelangten, in den ersten Jahren der sechziger Jahre, taten das nicht in rustikalen oder schwachen Wasserfahrzeugen, sondern reisten in luxuriösen Yachten, in ihren Privatflugzeugen oder in regulären Linienflügen, die es direkt aus Kuba gab, bis sie von den Behörden der Yankees Ende 1962 im Rahmen ihres Wirtschaftskrieges gegen unser Land verboten wurden.

Nachdem die diplomatischen Beziehungen abgebrochen wurden und die Visavergabe und somit die Möglichkeit, normal zwischen beiden Ländern zu reisen, abgeschafft war, lag das einzige Ziel des zeitlich unbegrenzten Gesetzes darin, kubanische Bürger dazu zu ermutigen, die Emigration mit heimlichen Methoden und mit den Risiken des Weges über das Meer zu versuchen. Die es wagten, konnten über viele Jahre hinweg auf die Hilfe der Behörden und die Dienste der Küstenwache der USA zählen, die systematisch und vorschriftsmäßig die Reisenden in der Nähe der kubanischen Gewässer abholten und in US-amerikanisches Gebiet brachten. Andere verloren auf tragische Weise ihr Leben, wenn sie nicht das Glück hatten, auf ihrer Route auf die Marineeinheiten der Vereinigten Staaten zu stoßen. Sowohl die einen als auch die anderen sind auf zynische Weise für die Propaganda des Imperiums gegen Kuba benutzt worden, in die in vier Jahrzehnten Milliarden Dollar geflossen sind.

In einer kolossalen Operation der Verfälschung der Tatsachen und der Verbreitung der Lüge haben sie versucht, die



Kubaner als Leute darzustellen, die in die USA „fliehen“ wollen, und die USA als ein „großzügiges“ Land, das sie aufnimmt. Weder das eine noch das andere entspricht der Wahrheit. Man sehe sich die offiziellen Statistiken der USA an, um sich davon zu überzeugen.

Obwohl es über vierzig Jahre hinweg nur für Kuba eine besondere Politik gegeben hat, die sich im *Cuban Adjustment Act* ausdrückt und mit verschiedenen Mitteln darauf hinwirkt, das Verlassen des Landes hervorzurufen, und obwohl nur gegen das kubanische Volk ein völkermörderischer Wirtschaftskrieg geführt wird, der unter anderem Bedingungen aufzwingt, die die Tendenz zur Emigration fördern, gehört Kuba nicht zu den Hauptentsendeländern von Emigranten. Auf unserem Kontinent gibt es mehrere Länder, die, obwohl ihre Bevölkerungszahl geringer ist, Emigrantenzahlen haben, die viel höher als die von Kuba sind. Könnte man genau berechnen, wie viele ohne Dokumente in den USA leben, wäre der Kontrast noch viel auffälliger: Dort gibt es unzählige Lateinamerikaner in dieser Situation, während durch das infame Gesetz kein Kubaner illegal ist.

Während all dieser Jahre und bis heute in wachsendem Maße, waren es zahlreiche Emigranten anderer Länder, die von weiter entfernten Gebieten aus ebenfalls versuchten, an die US-amerikanischen Küsten zu gelangen, ohne den Schutz und die Hilfe der Küstenwache zu erhalten, die sie, wenn sie auf sie stoßen, sie unveränderlich in ihre Ursprungsländer zurückschicken. Da sie also diese Küstenwachen umgehen mussten, haben diese Emigranten immer große Risiken auf sich genommen und mehr Menschenverluste erlitten. Aber von ihnen wird wenig gesprochen, ihre Tragödie wird ignoriert. Diejenigen, die es schafften, in die Vereinigten Staaten zu gelangen, gesellen sich zu jenen Millionen von Menschen ohne Ausweispapiere, die Opfer der andauernden Ver-

folgung durch die Einwanderungsbehörden jenes Landes sind.

Die Vereinigten Staaten haben die Kubaner auf kriminelle Weise dazu aufgehetzt, auf gefährlichen Überfahrten ihr Leben zu riskieren, mit dem einzigen verachtenswerten und widerlichen Ziel, Kuba zu verleumdern und sein Bild grob zu verzerren. Jene, die bereit sind, ihr eigenes Leben und das anderer Menschen aufs Spiel zu setzen, einschließlich das von Kindern, Frauen und älteren Menschen, öffnen sie ihre Türen, ohne sie zu zwingen, irgendeine Voraussetzung zu erfüllen. So hat man dort Tausende von Individuen aufgenommen, denen ein Visum verweigert wurde oder worden wäre, unter ihnen nicht wenige mit schlimmem Strafregister. So wurde ermöglicht, dass das niederträchtige Geschäft mit dem Menschenhandel floriert, dem gegenüber keine effektive Maßnahme getroffen wird.

Es gibt viele Kubaner oder deren Nachkommen, die, nachdem sie die reale Erfahrung jener korrupten, gewalttätigen, rassistischen und tief ungerechten Gesellschaft gemacht haben, wo auch sie Ausbeutung und Diskriminierung erleiden, dem Vaterland nachtrauern, das sie verließen.

1994 und 1995 unterzeichnete Washington mit Kuba Migrationsabkommen, wegen derer es sich verpflichtete, diese unverantwortliche Politik nicht fortzuführen und sich zu bemühen, die Emigration nur mittels legaler, sicherer und geregelter Verfahren in die Wege zu leiten. Diese Abkommen haben es erleichtert, dass eine beachtliche Zahl derer, die emigrieren wollten, es auf geeignete Weise tat. Aber sie nicht zu einer Normalisierung auf diesem Gebiet, weil ihre Anwendung durch das nie eingestellte Vorhaben verdorben wurde, das Thema der Emigration als Teil seines Arsenal gegen die kubanische Revolution zu benutzen. In der Praxis stellen die Vereinigten Staaten über die Politik der „nassen Füße und trockenen Füße“, als Teil des *Cuban Adjustment Act* und seiner Anwendung eine ständige Verletzung dieser Abkommen dar, ebenso wie die ständigen Aufrufe zur illegalen Emigration in den von den USA aus nach Kuba gesendeten Radioprogrammen.

Die Vereinigten Staaten müssen ihre kriminelle, unverantwortliche und demagogische Politik beenden, die sie gegen die Kubaner entwickelt und praktiziert haben, die aber auch die lateinamerikanischen Völker schädigen und den Interessen der US-Amerikaner selbst schadet. Der mörderische *Cuban Adjustment Act* muss abgeschafft werden.

Wenn die Vereinigten Staaten bereit sind, jedem Kubaner, der ihr Territorium betritt, den legalen Wohnsitz zu erteilen, wie sie es tatsächlich mit all jenen tun, die unnötig ihr Leben riskieren, dann sollten sie all jenen ein Visum erteilen, die auf legale und normale Weise emigrieren wollen, ohne von ihnen Ausweise oder Voraussetzungen zu erbitten, so wie sie es mit jenen tun, die ihre und unsere Gesetze missachten. •

Mafiöse „NGO“ erhält 3,4 Millionen Dollar des Fonds der USAID für Subversion in Kuba

Jean-Guy Allard

• MITTEN in der Wirtschaftskrise, während Tausende US-Amerikaner auf prekäre Weise leben, weil sie ihre Arbeit und ihr Heim verloren haben, hat die „Behörde der Vereinigten Staaten für Internationale Entwicklung“ (USAID) der so genannten Stiftung für die Menschenrechte in Kuba (FHRC), eine Zweigstelle der „Kubanisch-Amerikanischen Nationalstiftung“ (FNCA), 3,4 Millionen Dollar für subversive Aktionen in Kuba geschenkt.

Dies deckt *Cuba Money Project* auf, eine Webseite des US-amerikanischen Forschers und Journalisten Tracey Eaton, ehemaliger Korrespondent einer texanischen Zeitung in Havanna, der seit Monaten bestrebt ist, von der US-Regierung Angaben über die Millionen zu erhalten, die an Auftragnehmer vergeben wurden, deren Ziel es ist, die Destabilisierung der kubanischen Revolution hervorzurufen.

Die FHRC ist eine Gruppe, die sich selbst ironischerweise als „Non-Profit-Organisation“ bezeichnet und die ihren Sitz in 1312 SW 27 Avenue, an der gleichen Adresse wie die FNCA in Miami, hat.

Die FNCA wurde 1981 von Jorge Mas Canosa geschaffen, einem Terroristen, Agenten und Vertrauensmann der CIA, genau wie Luis Posada Carriles ein Schüler der Akademie des Verbrechens Fort Benning. Der terroristische Charakter der FNCA ist mehr als nachgewiesen, sowohl durch freigegebene Dokumente als auch durch

die gut bekannten Geständnisse von Posada Carriles gegenüber der *New York Times*, im Jahr 1998, und von Antonio „Toñín“ Llama gegenüber dem *Miami Herald*, im Jahr 2006.

Der Chef der FHRC, Tony Costa, ein Unternehmer, der sich Zierpflanzen widmet, gehört seit der Gründung der FNCA ihrem „humanitären“ Tätigkeiten gehört es, Jorge Mas Canosa nach Angola begleitet zu haben, um die Söldnertruppen der UNITA zu unterstützen, für die Radio- und Fernsehstation Martí zu werben und zur Entwicklung von Operationen beizutragen, um kubanische Ärzte, die als Internationalisten fungieren, zum Verrat zu bewegen.

Es ist befremdend zu sehen, wie die FNCA, eine Kreatur der CIA, über eine „Zweigstelle“ die Millionen einer Bundesagentur einsteckt, deren Verbindungen zur CIA gut bekannt sind.

Dies, ohne die mehr als gut laufenden Beziehungen zu erwähnen, die diese außerordentlich mafiöse Gruppe mit dem Kongressmitglied Ileana Ros-Lehtinen und ihrer Truppe von Repräsentanten und Senatoren der Ultrarechten unterhält.

DAS GROSSE GESCHÄFT DES „ANTICATRISMUS“

Die von Eaton veröffentlichten Angaben decken gleichzeitig auf, warum es zu Zusammenstößen zwischen der FNCA und einer anderen „Nichtregierungsorganisation“ („NGO“) aus

Miami kam, dem „Kubanischen Demokratischen Direktorium“ des „anticastristischen“ Aktivisten Orlando Gutiérrez-Boronat.

Im März 2008 forderte die „Kubanisch-Amerikanische Nationalstiftung“ öffentlich „eine größere Transparenz“ in der Anwendung der Subventionen der Regierung. Im 22. Seiten umfassenden Bericht gab die FNCA bekannt, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Fonds, die Nichtregierungsorganisationen zugeschrieben wurden, tatsächlich auf die Insel gelangte.

Die FNCA klagte damals das Direktorium von Gutiérrez-Boronat, der faktisch ihr Konkurrent ist, an, indem sie behauptete, dass dieser nur 4 % des von der USAID zur Verfügung gestellten Geldes für seine „Dissidenten“-Kunden ausgab.

Ein zomiger Gutiérrez-Boronat erklärte daraufhin, „enttäuscht und bestürzt“ von solchen Angriffen von Seiten der „Kampfgefährten“ zu sein und rief die FNCA dazu auf, diese entwürdigende und entzweiende Kampagne aufzugeben, die die „kubanische Diktatur“ sicherlich genieße.

Die auf der Webseite von Tracey Eaton aufgedeckten Zahlen zeigen das erstaunliche Abbild von Organisationen, die Summen in Millionenhöhe für Reisen aller Art, Kommunikation, Computer, Büromöbel, Kongresse, Konventionen und Sitzungen ausgeben, während die „humanitäre Hilfe“, die an die bezahlten Dissidenten verteilt wird, im Vergleich dazu unbedeutend erscheint.

Im Fall des Direktoriums ist die Summe, die für

Reisen ausgegeben wird, besonders groß. Die von dieser Organisation von 2007 bis 2009 angelegenen Ausgaben beinhalten: 913.166 Dollar für Reisen, 2.278.713 Dollar für Gehälter, Löhne und Einkünfte der Angestellten (einschließlich der Ehefrau des Chefs); 330.704 Dollar für Büros in Europa, Mittelamerika und Südamerika und 550.055 für Programme im Ausland.

Die Kosten der Besuche und Repräsentationen im Ausland schlüsseln sich wie folgt auf: Dominikanische Republik 200.557 Dollar; Argentinien 126.412; Mexiko 56.936; Costa Rica 58.988 Dollar, Tschechische Republik 13.968; Slowakei 20.118; Spanien 73.076 Dollar.

Ende des Jahres 2006 berichtete eine Rechnungsprüfung des *General Accountability Office* über Ramscheinkäufe der „Kämpfer“ aus Miami, die von der USAID unter Vertrag genommen wurden, um ihre Version von Demokratie in Kuba zu predigen: Kaschmirpullover, Godiva-Schokolade, Nintendospiele und PlayStations von Sony, die angeblich als Anreiz für die „Mitarbeiter“ gedacht waren, die von der Interessenvertretung der USA in Havanna angeheuert worden sind.

Berühmt war auch der Betrug, der in einer anderen NGO geschah, die von der USAID unterhalten wird, dem *Center for a Free Cuba* in Washington, wo Felixe Sixto, die rechte Hand des Agenten der CIA Frank „Paquito“ Calzón, Eigentümer des *Center for a Free Cuba*, eine halbe Million Dollar, die für die „Dissidenz“ vorgesehen war, unterschlug. •

PARAPANAMERIKANISCHE SPIELE

Kuba belegte den vierten Platz

Roberto Méndez

Fotos: Armando Hernández

• GUADALAJARA. - Der Judoka Víctor Luis Sánchez erhöhte am letzten Wettkampftag die Zahl der von Kuba gewonnenen Titel auf 27. Damit belegte die Insel den vierten Platz bei den 4. Parapanamerikanischen Spielen, die wie die Panamerikanischen Spiele mit einer prächtigen Abschlussveranstaltung im Telmex-Stadion endeten.

Vier Mal gewann Sánchez, aus Pinar del Río, durch Ippon und erkämpfte damit die fünfte der 11 im Judo vergebenen Goldmedaillen. Die aus zehn Sportlern bestehende kubanische Judomannschaft belegte mit fünf Gold- und vier Silbermedaillen sowie einer Bronzemedaille den ersten Platz in ihrer Sportart.

Victor, der bei den Paralympics Beijing'08 Bronze gewann und auch bei der WM Antalya'10 Dritter war, setzte seinem perfekten Wettkampftag mit dem Kampf gegen den Brasilianer Magno Marques den Schlusspunkt, den er in nur 1:58 Minuten bezwang, um so seinen Titel von Río de Janeiro'07 zu verteidigen.

„Ich ging sehr konzentriert in den Kampf gegen den Brasilianer, den ich schon im Finale der vorherigen Spiele besiegt hatte, so dass ich mir sicher war, die Goldmedaille für die Mannschaft erobern zu können“, sagte der 37-jährige Sportler aus Pinar del Río.

Silbermedaillen errangen an diesem letzten Wettkampftag María del Pilar González (48 kg) und Sergio Arturo Pérez (60 kg). Kuba konnte sich in der Gesamtwertung im Vergleich zur vorherigen Auflage der Spiele vor vier Jahren um einen Platz verbessern. Unsere Sportler nahmen an sechs der 13 ausgetragenen Sportarten teil.



Lázaro Raschid errang zwei Titel

Brasilien belegte erneut mit einem Medaillengewinn von 81-61-55 den ersten Platz, gefolgt von den USA (51-47-34) und dem Gastgeberland Mexiko (50-60-55). Während im Jahr 2007 nur diese drei Länder, Kuba und Kanada, das mit 13-22-28 auf



Luis Felipe Gutiérrez gewann seine dritte Goldmedaille

den achten Platz zurückfiel, mehr als zehn Goldmedaillen errangen, so gelang dies nun auch Argentinien, auf dem fünften Platz mit 19-25-31, Kolumbien (18-23-13) und Venezuela (13-22-28).

Für Kuba gingen in der Hauptstadt des Bundes-



César Rubio mit bewundernswerter Leistung im Gewichtheben

staates Jalisco 47 Athleten an den Start, vier weniger als in Brasilien, unter ihnen 15 Debütanten.

Die Zahl der damaligen Medaillen für Kuba, 28-21-11, konnte nicht ganz erreicht werden, da mehrere Entscheidungen in der Leichtathletik und im Tischtennis wegfielen, weil sie nicht ausgetragen wurden oder zu wenig Teilnehmer hatten.

Herausragende Leistungen vollbrachten Luis Felipe Gutiérrez (Leichtathletik) und Lorenzo Pérez (Schwimmen). Wie auch bei der vorherigen Auflage wurden fünf Weltrekorde aufgestellt. •



Alexei Machado konnte nach anfänglichen Beschwerden aufholen und gewann den Marathon

25. JUBILÄUM

„Marabana“ wird von Jahr zu Jahr beliebter

Über 2.600 Läufer aus 59 Ländern gingen an den Start

Yoel Tejeda Pérez

Fotos: Ricardo López Hevia

• Dies war das 25. Jubiläum und es konnte also nicht weniger intensiv begangen werden als in den vergangenen Jahren. „Marabana“, das Fest der kubanischen und ausländischen Läufer, wurde erneut zum Epizentrum der Welt der Langstrecken, die die Fähigkeit des menschlichen Körpers auf die Probe stellen und einen unaufhörlichen Kampf gegen die Erschöpfung abverlangen.

Mit einer Teilnahme von über 2.600 Menschen fand die diesjährige Auflage des Events statt, das einen großen Teil der Bevölkerung der Hauptstadt zu den Hauptadern des Laufes kommen ließ, um die Läufer anzufeuern. Menschen aller Altersgruppen, Behinderte und sogar Mütter, die im Laufen ihre Kinderwagen schoben, waren die Protagonisten dieser beliebten Veranstaltung.

Was den Wettbewerb als solchen betrifft, gab es hinsichtlich der Zeiten der vier Sieger keine großen Überraschungen. Die Ziellinie des halben Marathons überquerte als Erster Richer Pérez (1:04.52), aus Camagüey, der nach seinem Einlauf erklärte: „Das Einzige, was mir fehlte, war ein Konkurrent mit höhe-

rem Niveau, der schneller gelaufen wäre, dann hätte ich vielleicht den Landesrekord gebrochen (1:03.40 von Aguelmis Rojas im Jahr 2005).“

Über die gleiche Distanz erreichte bei den Frauen mit 1:28.19 die 22-jährige Milena Pérez aus Villa Clara den Sieg, womit sie für ihre großen Anstrengungen während der Vorbereitungszeit prämiert wurde. Sie war erst vor acht Monaten Mutter geworden.

Den Marathon gewann, obwohl ihn Bauchschmerzen zeitweise zwangen, die Laufgeschwindigkeit zu verringern, Alexei Machado (2:28.04), aus der Provinz Granma, vor Jorge Luis Suárez, dem Sieger von 2009. Der Gewinner hatte zwei Monate lang unter der Anleitung von Ángel Infante an der Sportakademie Bayamo trainiert, was ihm half, Vertrauen zu fassen und in optimaler Form beim „Marabana“ zu erscheinen.

Die aus der gleichen Provinz kommende Yadira González lief als erste Frau durch das Ziel, nachdem sie fast die ganze Strecke barfuß gelaufen war, vor Augen ständig das Vorbild der großartigen Mariela González, die ebenfalls aus der Provinz Granma kommt und 2007 den Marathon bei den Panamerikanischen Spielen in Río de Janeiro gewann. •



Marathonläufer aus Finnland, Norwegen, Deutschland, Belgien, der Schweiz, Dänemark, Kanada, Mexiko, Spanien, Frankreich und anderen Ländern liefen zusammen mit den Kubanern bei dieser 25. Auflage vom „Marabana“

Im Rausch des Theater-Festivals von Havanna

Mireya Castañeda

• WENN man von 85 Theateraufführungen innerhalb von zehn Tagen in der Stadt Havanna spricht, versteht man, dass dieser Umstand selbst den weniger gewöhnten Zuschauer mitreißt und in einen gewissen Rausch versetzt. Einen allerdings willkommenen und gewollten Rausch.

Das 14. Theater-Festival von Havanna (28. Oktober bis 6. November) bot ein abwechslungsreiches Panorama, das sicher jeden Geschmack befriedigen konnte. Die Säle waren überfüllt, womit die große Anziehungskraft des alle zwei Jahre stattfindenden Treffens bestätigt wurde.

Einige Beispiele seien angeführt. Insgesamt stellten sich über 70 Ensembles vor, kubanische und Gruppen aus 16 Ländern, mit

einer Palette von Vorschlägen, die von einem Klassiker von Aristophanes, dargeboten von dem Staatlichen Theaterensemble der Türkei, bis zu avantgardistischen Werken reichten.

„Ein Abend mit Harold Pinter“ war ein Stück, das großes Interesse fand und den Saal des Museums für Schöne Künste füllte. Es umfasste verschiedene Fragmente von Werken des Literatur-Nobelpreisträgers 2005 und stand unter der Leitung von Andy de la Tour. Ein zusätzlicher Anreiz war die Anwesenheit eines der Schauspieler der Filmsaga Harry Potter, des Briten Roger Lloyd Pack (Bartemius „Barty“ Crouch in „Harry Potter und der Feuerkelch“).

Aufführungen des kubanischen Direktors Carlos Díaz sind immer ein Ereignis. Dieses Mal überraschte er mit „Wenn du ein Messer zückst, benutze es“ (mit Carlos Caballero und Elizabeth Doud). Er

YANDER ZAMORA



„Bluthochzeit“, ein Klassiker



Zur Erinnerung an den einzigartigen Tänzer und Choreografen Antonio Gades an seinem 75. Geburtstag



inszenierte es für das US-amerikanische Ensemble FUNDarte, mit dem Text von Samuel Beckett („Waiting For Godot“, „Not I“, „Endgame“ und „Happy Days“), wobei Beleuchtung, Kostümgestaltung und Bühnenbild eindeutig sein Kennzeichen tragen.

IM TEMPEL VOM BUENDÍA-THEATER

In dieser strudelnden Fülle behauptet sich nur eine strenge Auswahl. Die ausgezeichneten Inszenierungen vieler kubanischer Gruppen, die es in einem anderen Moment gab, müssen den Neuschöpfungen weichen. Eine Ausnahme musste „Charenton“ sein, wieder aufgenommen von der erfahrenen Schauspielerin und Direktorin des Buendía-Theaters, Flora Lauten (Nationaler Theaterpreis 2005) und der Essayistin und Dramaturgin Raquel Carrió.

Es war eine Einladung, die man nicht verpassen durfte, am 28. Oktober im Sitz des Buendía-Theaters, der Kirche an der Ecke der Straßen Loma und 39, wo es uns Inszenierungen wie „La Cándida Eréndira“ (1992), „Otra Tempestad“ (1997), „La Vida en Rosa“ (1999), „Bacantes“ (2001) und im Juni 2005 die Uraufführung von „Charenton“ schenkte, eine Version von „Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade“, heute meist kurz „Marat/Sade“ genannt, des Deutschen Peter Weiss (1916-1982).

Carrió bezeichnet sie als „Opera buffa“. In zehn Szenen und einem Epilog bieten Flora Lauten und sie, mit Kostümgestaltung und Beleuchtung von Carlos Repilado, ein grandioses Schauspiel nach der Art vom Buendía-Theater.

„Charenton“ ist totale Intensität, visuell und im Klang, mit relevanten schauspielerischen Leistungen, darunter denen von Alejandro Alfonso als Markgraf; Sandra Lorenzo, Charlotte Corday, und einer herausragenden Ivanessa Cabrera als Simone, Ehefrau von Marat, mit ihrer gewaltigen Stimme. Eine Stunde und vierzig Minuten, um an einer erstklassigen Inszenierung teilzuhaben.

MEFISTO-THEATER AUS KUBA UND SPANIEN

Im Theater Mella konnte ich den Direktor Tony Díaz bitten zu erklären, warum im Programm bei „Ehre geht vor Eifersucht“, neben dem Namen seines Ensembles, des Mefisto-Theaters, der Zusatz Kuba-Spanien eingefügt ist.

„Es ist mein Ensemble, aber wir haben mit *Arte Promociones Artísticas* vereinbart, eine Art Filiale in Spanien zu bilden. Es ist ein kultureller Austausch, Mal mit kubanischen, Mal mit spanischen Schauspielern. Wir begannen mit „Fuenteovejuna“ von Lope de Vega und jetzt wird, unter der Regie von Liuba Cid „Ehre geht vor Eifersucht“ vorgestellt, das 1636 von Francisco de Rojas Zorrilla (1607-1648) geschrieben wurde.

Als großer Innovator der Komödie ist Francisco de Rojas Zorrilla einer der hervorragendsten Dramaturgen des goldenen spanischen Jahrhunderts. Seine Komödien haben sich im Verlauf von 400 Jahren in den Repertoires angesehener Theaterensembles der Welt gehalten.

Jetzt erreicht diese „Sitten-Komödie“, eine Perle des Humors und der Schalkhaftigkeit, das Festival, in der Version von Cid (Havanna 1968) und mit einer außerordentlichen Kostümgestaltung vor. Tony Díaz selbst, der Pappe, Papier, Holz und Aluminium benutzt, um die Figuren zu bekleiden. Indem er bei der Darstellung ihrer Körper übertreibt, macht er sie lächerlich.

In der Besetzung, die vollständig aus Kubanern besteht, gibt es für das Publikum sehr bekannte Namen: Vladimir Cruz (aus „Erdbeere und Schokolade“) ist Don Juan de Alvarado; Justo Salas spielt Sancho, seinen Diener; Claudia López ist Doña Inés de Rojas; Dayana Contreras, Beatriz, ihre Dienerin; Ramón Ramos spielt Don Fernando, den Vater von Doña Inés; Yolandita Ruiz, Doña Ana de Alvarado, die Schwester von Don Juan; Rey Montesinos ist Don Lope de Rojas; Gabriel Buenaventura spielt Bernardo, seinen Diener, und Albertó Joya spielt den Hofmusiker.

Das Werk wurde sehr gut aufgenommen, denn es hat den Stil dieser klassischen Komödie voller Verwicklungen, während es in der Art der Inszenierung und Gestaltung moderne Züge aufweist.

„ONE ENCHANTED EVENING“

Das Schauspiel „Broadway Ambassadors“, eine Verarbeitung einiger der bekanntesten Nummern großer Musicals, hatte seinen Raum im García-Lorca-Saal des Gran Teatro von Havanna.

Die Aufführung begann mit einer Einführung von Robert E. Nederlander, Gründer und Präsident von *Nederlander Worldwide Entertainment*, eine der bedeutendsten Kompanien des Broadway-Theatergeschehens. Er äußerte, es sei für sie eine Ehre, in solch einem wunderschönen Schauspielhaus aufzutreten und das Privi-

leg zu haben, Bestes der Kunst ihres Landes, das Broadway-Musiktheater zu repräsentieren. „Es ist ein Privileg, bei diesem kulturellen Austausch mit Kuba mitzuwirken.“

Die Bühne war nun bereit für vier hervorragende Sänger, Luba Mason, Capathia Jenkins, Norman Orell Lewis und Robert Evan, und den musikalischen Leiter des Schauspiels, Jeremy Roberts, am Klavier. Sie wurden begleitet von 15 Instrumentalisten des Orchesters des Gran Teatro von Havanna.

Und es begann mit „Chicago“. Für das Publikum in dem überfüllten Saal wurde Luba Mason wieder zu Velma Kelly, mit einem ungroßartigen „All that jazz“, dem gleichen, das sie in Broadway mit der von Brooke Shields interpretierten Roxy Hart sang. Sie zeigte und bewies, warum sie so viel Erfolg hat. Eine außerordentliche Stimme!

Es wurde ein phantastischer Abend, wie Rogers Hammerstein in dem Song „Some enchanted evening“ von South Pacific, hier interpretiert von Norman Lewis, ausdrückt.

In den fast zwei Stunden gab es Beifall für Capathia Jenkins („Somewhere“, aus der „West Side Story“), Evan („Hello, Dolly“) und für jeden Musicalsong wie „The wizard of Oz“, „Aint misbehavin“, „Phantom of the Opera“, „Company“, „Rent“, „Little Shop of Horrors“, „Man of La Mancha“, „Les Misérables“, „Jekyll and Hyde“, „Dreamgirls“, „Hairspray“. Höhepunkt waren die vier Sänger zusammen in zwei Themen der Beat-Oper „Hair“ und zwei der bekanntesten Lieder der ganzen Welt, „Aquarius“ und „Let the sun shine in“.

IM GEDENKEN AN GADES

Das 14. Theater-Festival, vielfältig und auf verschiedene Weise anziehend, hatte eine angemessene Schlussveranstaltung. Das Ensemble des unvergesslichen Antonio Gades (Elda, 14. November 1936 – Madrid, 20. Juli 2004) stellte sich zum ersten Mal in Havanna vor und tat es mit „Bluthochzeit“, seiner Meisterchoreografie, die er auch 1978 mit dem Nationalballett Kubas einstudierte.

Emotion war das vorherrschende Gefühl des Abends. Man hatte den ausgezeichneten Tänzer im Gedächtnis vor sich, seine potente Persönlichkeit, seine enorme szenische Präsenz, seine einzigartigen Drehungen, die endlos scheinenden Bewegungen von Armen und Beinen.

Das vor sieben Jahren, nach seinem Tod, gegründete Ensemble steht unter der künstlerischen Leitung von Stella Arauzo. Es besteht aus Künstlern, die Gades kannten, und jungen Tänzern, die sein Vermächtnis weiterführen.

Die Szene der Hochzeit mit dem Paso doble „Ay, mi sombrero“ und der genialen Form, in der Gades die Tragödie ausdrückte — geschrieben von Federico García Lorca —, und der Kampf des Bräutigams und des Liebhabers, in einer absoluten Stille und wie „in Zeitlupe“, bei dem die Messer blitzen, sind zwei Momente, die den Zuschauern im Gedächtnis bleiben, welche den Beifall bis zum Schluss aufzubewahren verstehen.

Danach kam „Suite Flamenca“, sieben Nummern („Soleá“, „Soleá por Bulerías“, „Farruca“, „Zaateado“, „Tanguillo“, „Tangos de Málaga“, „Rumba“) des traditionellen Flamencos, aus der Sicht des Meisters. Solos, Duos und Gruppentänze, die auf der Bühne von Sängern und Gitarristen begleitet wurden und großen Beifall erhielten.

Das 14. Theaterfestival von Havanna war eine gute Gelegenheit zu erfahren, was auf der internationalen Bühne passiert, und bestätigt zu sehen, dass die kubanische Auswahl mit Recht von den eingeladenen Kollegen und vom Publikum gefeiert wurde. Es wurde eine gerechte Auswahl getroffen, die von dem Schaffen sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder und Jugendliche zeugt. Während des Zwischenakts am Abschlussabend schätzte die künstlerische Direktorin des Events, Bárbara Rivero, für uns ein: „Das Festival war Fest und Treffen, und wenn glücklich machen eine Tugend ist, das Festival hat es erreicht.“



Beeindruckendes „Charenton“ vom Buendía-Theater

YANDER ZAMORA



Norman Orell Lewis, Luba Mason, Capathia Jenkins und Robert Evan im Schauspiel „Broadway Ambassadors“ überzeugten mit ihren gewaltigen Stimmen

YANDER ZAMORA



„Ehre geht vor Eifersucht“ überraschte durch sein originelles Kostümbild von Tony Díaz



Roger Lloyd Pack führte für die Studierenden der Kunsthochschule einen Workshop durch und trat in „Ein Abend mit Harold Pinter“ auf



Hundert Tage der Regierung von Humala

Gustavo Espinoza M.

• AM 4. November war die Regierung von Präsident Ollanta Humala hundert Tage im Amt. Seine Wahl im Juni machte die Zerbrechlichkeit des seit dem Beginn der Republik herrschenden Systems offensichtlich. Am 5. Juni gewann der Kandidat von *Gana Perú* und es bestätigte sich die Niederlage des Neoliberalen, diesmal vertreten durch Keiko Fujimori.

Damals prognostizierten die mafiosen Kreise eine nationale Katastrophe: den Fall der Börse, den Bankrott der Investitionen, Kapitalflucht, Inflation, Zerstörung des Produktionsapparats, die Rückkehr des Terrors und anderes Unheil, das auf die Schultern der Peruaner fallen würde, die die „Verwegenheit“ hatten, einen Kandidaten zu wählen, der einen sozialen Wandel fördern will.

Keine der Voraussagen traf ein. Peru registrierte die Flüche der herabgewürdigten Mafia gegen das Volk. Aber es merkte auch, dass es sich nur um Worte handelte, haltlose Unglückspropheten.

Heute verläuft das Leben der Peruaner in ruhigen Bahnen und die Achtung der Bürger für den Staat - dessen Regierung von den gegnerischen Medien verleumdet wird - liegt weiterhin bei über 65%. Die Wirtschaft folgt ihrem Kurs und die Erwartungen der reaktionären Kreise haben sich nicht erfüllt.

Als die hundert Tage der Regierungstätigkeit erreicht waren, gaben verschiedene Analytiker, soziale und politische Führungskräfte und Persönlichkeiten der verschiedensten Bereiche ihre Meinungen ab. Im Wesentlichen stimmen sie darin überein, dass die Regierung mit Vorsicht und Verantwortung geführt wird, obwohl sie - die Einen wie die Anderen - Mängel verschiedenen Typs registriert haben. Merkwürdigerweise haben sowohl die Nationale Industriegesellschaft - das Rangzister der lokalen Oligarchie - als auch der mächtigste Gewerkschaftsverband - der CGTP - in der Bewertung des Momentes übereingestimmt und lobende Worte für die Arbeit der Regierung gefunden.

Was hat diesmal Wasser und Öl vereint? Hätte sich jemand eine Übereinstimmung zwischen der Unternehmerorganisation und der historischen Struktur der Arbeiter und

Angestellten vorstellen können? Worauf beruht die Bewertung beider Seiten?

Man muss an erster Stelle zugeben, dass die Rechte Motive zu Zufriedenheit hat: Niemand hat ihr den Hals durchgeschnitten, wie sie erwartet hatte, dass es am Tag nach dem Sieg von Humala geschehen würde, oder später, nachdem der Präsident sein Amt angetreten hatte.

Deshalb - während sie ihre Kampfgeschwader organisiert und ihre Häftlinge ausschickt, damit sie gegen die Staatsbeamten auf allen Ebenen bellen - atmet die Rechte auf, erhoffend, dass sich ihre Überlebenszeit verlängert, bis - endlich - die Amtszeit dieser Regierung endet und sich, wie sie sagen, die Wogen wieder glätten. Auf der anderen Seite erfassen die Arbeiter noch nicht im ganzen Umfang das komplexe Bild, das sich auf dem Szenario abzeichnet. Sie bemerken Änderungen, beurteilen sie aber nicht mit der Sicht auf die Zukunft, sondern als Ergebnis einzelner Aktionen, die nur den Herausforderungen des Moments entsprechen. Weder der Eine noch der Andere sieht also eine globale Konfrontation.

Man muss berücksichtigen, dass die Handlungsfähigkeit der neuen Regierung noch sehr eingeschränkt ist. Viele Beamte wurden von der Regierung von García zwischen Januar und Juni „für eine feste Frist“ eingesetzt. Diese Situation zieht sich noch bis zum 31. Dezember hin. Dann können sie aus ihren Ämtern entlassen werden. Außerdem hat die Regierung von García viele Käufe getätigt, um ihre Klienten und Anhänger zu begünstigen. So füllte sie zum Beispiel die Reislager. Der Reis verdirbt heute in den staatlichen Lagern, weil kein entsprechendes Verteilungsnetz vorhanden ist. Mit den genannten Käufen hat die vorherige Regierung auch den Staatshaushalt in verschiedenen Bereichen aufgebraucht. Mit erschöpftem Etat kann man nicht viel zum Wohl der Bürger tun.

Auf jeden Fall kann man sagen, dass es vier Hauptbereiche gibt, in denen Änderungen zu spüren sind, die sich in der Perspektive etwas besser voraussagen lassen. Sehen wir sie uns an.

Wenn die Arbeiter der großen Ripley-Lager ihren Streik unter der Regierung von García gemacht



Präsident Humala mit der Bevölkerung

hätten, hätte man sie einfach alle entlassen. Aber heute ist die Lage anders. Sie siegten in ihrem Kampf, ihre Gewerkschaft wurde anerkannt, ihre Forderungen wurden angenommen und die Gehaltserhöhungen mussten ihnen gewährt werden.

Was fehlte, damit der Sieg der Arbeiter vollständig gewesen wäre? Dass die Avantgarde der Arbeiter innerhalb von Stunden die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter anderer ähnlicher Unternehmen wie Saga Falabella, Tottus, Metro, Wong oder Plaza Veja angenommen hätte. Das Ereignis bestätigt die Idee, dass die Behandlung der Arbeiter durch die Regierung heute wesentlich anders ist. Und das ist ein erstes Zeichen.

Ein zweiter Aspekt hängt mit den Themen des sozialen Einschlusses und der Ausbeutung der Reserven und Ressourcen zusammen. Die wichtigsten sozialen Programme sind in die Wege geleitet. Außerdem schließt die Regierung die Bevölkerung bei den Entscheidungen zu Themen der Investitionen ein. Das zeigen die Ereignisse in Cajamarca mit dem Unternehmen Yanacocha und seinem Projekt La Conga eindeutig. Die Zeiten sind vorbei, in denen die Gefräßigkeit

der Kapitalisten Vorrang hatte, die bestrebt waren, sich die nationalen Reichtümer auf jede Weise anzueignen. Jetzt werden sie sich neuen Regeln unterordnen müssen, vor allem Mechanismen, die geschaffen wurden, um die nationale Souveränität und die Rechte der Bevölkerung zu schützen.

Aber es gibt ein drittes wesentliches Element: der Kampf gegen die Korruption. Er hat im Mittelpunkt der Reden des Präsidenten gestanden, der noch keine Zugeständnisse gemacht hat, wenn die Anklagen einen Parlamentarier oder sogar einen Regierungsminister betrafen. Wahrlich ein merkwürdiger Unterschied zu früheren Administrationen. Fujimori, Toledo und García hatten immer die gleiche Schwäche: Sie schützten die Diebe mit Schlipps und Kragen, wenn sie ihnen nur dienten.

Und ein viertes Schlüsselement hängt mit der Außenpolitik zusammen. Geschickt hat das Außenministerium seine Integrationsbeziehungen zu den Völkern und Ländern Lateinamerikas in den Mittelpunkt seiner Anliegen gestellt. Es hat sich ohne Vorurteile zu Venezuela geäußert und den Takt gehabt, der Regierung Kubas die Hand zu reichen, das unter schwie-

rigen Umständen immer solidarisch mit den Peruanern war.

Außerdem hat das Außenministerium den Fächer der internationalen Beziehungen ausgebreitet, wobei es die Rechte sprachlos ließ, als es versicherte, dass die Vereinigten Staaten heute nicht das vorrangige Zentrum von Interesse darstellen. „Die Welt - sagte Minister Roncagliolo - ist jetzt multipolar. So wichtig wie die Vereinigten Staaten sind heute die Europäische Union, China, Indien, die Afrikanische Union oder Südamerika.“ Eine derartig kategorische Feststellung erzeugte Ohnmachtsanfälle in den Lagern der USA, entspricht aber der strikten Wahrheit. Der Diskurs von Humala auf dem letzten Gipfel in Asunción wird einen Meilenstein in unserer Außenpolitik markieren, aber auch in der Definition der Rolle des Staates im nationalen Leben. Diese vier Elemente bestätigen die Idee, dass in diesen hundert Tagen Peru begonnen hat sich zu ändern. Wer wirklich will, dass dieser Wandel voranschreitet, sollte sich nicht setzen und abwarten, was die Regierung macht, sondern von jetzt ab beitragen zu dem, wonach das Land ruft: Einheit, Organisation und Bewusstsein. (Entnommen aus *Rebellión*.)

Correa dankt Kuba für die Zusammenarbeit mit Ecuador

• QUITO. - Der ecuadorianische Präsident Rafael Correa versicherte, dass die Zusammenarbeit mit Kuba fortgesetzt wird, und dankte ganz besonders für die Unterstützung der Ärzte in der *Solidarische Mission Manuela Espejo*, die auf das Studium und die Behandlung von Behinderungen gerichtet ist. Auf diese Weise beantwortete er eine Frage des kubanischen Fernsehens während eines Treffens mit ausländischen Korrespondenten.

„In der Tat muss ich anerkennen, dass die Zusammenarbeit praktisch nur von einer Seite erfolgt ist, und dies ist eine große Schuld, die das ecuadorianische gegenüber dem kubanischen Volk hat.“

Er erwähnte, dass Kuba 1.757 ecuadorianische Studenten

kostenlos in der Lateinamerikanischen Medizinschule (ELAM) ausbildet, und hierfür sehr arme Jugendliche auswählt.

„Kuba hat Ecuador außerordentlich stark geholfen“, unterstrich Correa, und sagte, dass seine Regierung versuche, Kuba dafür in irgendeiner Weise zu vergüten, zum Beispiel indem sie der Insel Medikamente abkauft, da sie ein guter Hersteller ist.

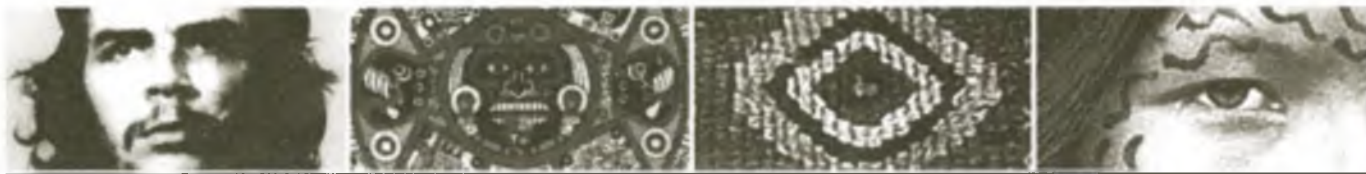
„Wir danken zutiefst für die gesamte Unterstützung, die Kuba geleistet hat und weiter für die *Mission Manuela Espejo* leisten wird, die für die Regierung Ecuadors und das ganze Land derartig wichtig ist“, hob er hervor.

Mehr als 300 kubanische Spezialisten in verschiedenen

Zweigen der Medizin, Krankenschwestern und Techniker arbeiten in Ecuador seit über einem Jahr unter der Leitung der Vizepräsidentenschaft der Republik in dieser Mission, in der 1.286.331 Wohnungen in den 24 Provinzen des Landes besucht wurden.

Im Ergebnis der erstellten Studie wurden 294.166 Menschen mit Behinderungen lokalisiert und diagnostiziert, von denen 26.327 kritische Fälle sind.

Kuba unterhält außerdem in Ecuador 43 Fachleute der *Mission Milagro* (Wunder), durch die ca. 110.000 Ecuadorianer kostenlos an den Augen operiert wurden, 53 Experten des Alphabetisierungsprogramms „Yo sí puedo“ (Ja, ich kann es) und 46 Sport-Übungsleiter und Trainer. (PL) •



Kuba bleibt an der Seite des haitianischen Volkes

Juan Diego Nusa Peñalver

• PORT-AU-PRINCE. - Auf die kleine Ortschaft Meye, einige Kilometer von der bevölkerungsreichen Stadt Mirebalais, im Département Centre, entfernt, gäbe es keinen Hinweis in der Geschichte des leidenden Haitis, wären nicht in diesem ärmlichen Ort mit wenigen Hundert Einwohnern am 15. Oktober 2010 die ersten Fälle der schweren Cholera-Epidemie registriert worden, einer in diesem Land seit einem Jahrhundert unbekannt Krankheit.

Meye befindet sich auch ganz in der Nähe eines Stützpunktes von Soldaten aus Nepal (wo Cholera auftritt), Mitgliedern der UN-Mission für die Stabilisierung von Haiti (MINUSTAH). Der anerkannte französische Epidemiologe Renaud Piarroux hat nach einer Untersuchung diesem Stützpunkt die Verantwortung für die Einschleppung der schrecklichen Krankheit zugeschrieben, aus-

• Unsere Ärztebrigade hat bisher 76.163 Patienten betreut, 30,1 % davon Kinder unter 15 Jahren. Es wurden insgesamt 44 Stützpunkte und 23 Zentren der Cholera-Behandlung eingerichtet, von denen noch 33 Behandlungs-Stützpunkte und 2 Zentren in Betrieb sind.

Die Sterberate der Krankheit belief sich insgesamt auf 0,36 %.

Die 50 Gruppen der aktiven Suche haben 3.201.152 Menschen aufgesucht, unter denen sie 5.513 Cholera-Kranke fanden.

Die kubanische Ärztebrigade hatte im kritischsten Stadion der Epidemie in Haiti 1.349 Mitarbeiter, darunter 510 Mitglieder der internationalen Kontingents von Fachärzten für Katastrophensituationen und schwere Epidemien „Henry Reeve“, einschließlich Absolventen der Lateinamerikanischen Medizinschule (ELAM) in Havanna aus 22 Ländern Lateinamerikas und Afrikas sowie den Vereinigten Staaten. •

gehend vom Ausleeren von Fäkalien der Militärs in die turbulenten Gewässer des Flusses Artibonite, der von den Anwohnern für den täglichen Gebrauch genutzt wird. Es wurde festgestellt, dass der in Haiti vorkommende Cholera-Erreger der Vibrio 01, Biotyp El Tor, Serotyp Ogawa ist.

Der damalige haitianische Präsident, René Preval, bestätigte am 21. Oktober die Existenz der tödlichen Epidemie in seinem Land, das durch das schwere Erdbeben vom 12. Januar desselben Jahres verwüstet war.

Die Krankheit betraf mit besonderer Heftigkeit die Departements Centre und Artibonite und breitete sich schnell auf das ganze Land aus. Bei der Bekämpfung der Krankheit war das medizinische Personal unserer Ärztebrigade an vielen Orten präsent. Sie betreute in den Momenten des stärksten Auftretens der Krankheit 46 % der registrierten Fälle.

Dr. Daniel Acosta González, aus Santiago de Cuba, Facharzt ersten Grades für allgemeine Chirurgie, Mitglied unserer medizinischen Brigade und einer der Ersten, die den mit dem Choleraerregern angesteckten Patienten in dem Gemeindefrankenhaus von Mirebalais zu Hilfe kamen, ruft für *Granma* jene furchtbaren ersten Tage der Ungewissheit ins Gedächtnis zurück.

„An jenem 15. Oktober begannen Patienten in einem sehr schlechten Zustand einzutreffen; dehydriert, mit starkem Durchfall und Erbrechen, und einer von ihnen, eine Frau, starb innerhalb von wenigen Minuten“, beschreibt Acosta.

Er erzählt, dass in das Krankenhaus ganze Familien kamen, die sich angesteckt hatten. Auf Anweisungen der Leitung unserer Medizinischen Mission in Haiti wurden die Maßnahmen zur Isolierung der Fälle getroffen. „Wir richteten auf der Notversorgungsebene die minimalen Bedingungen ein, um rund um die Uhr die über hundert Fälle behandeln zu können, die wir damals täglich erhielten“, erinnert er sich.

Die kubanische Ärztebrigade, bestehend aus Kubanern, Lateinamerikanern, Haitianern und Ärzten aus anderen Ländern, die in der Lateinamerikanischen Medizinschule (ELAM) in Havanna ausgebildet wurden, leisteten dann in den Grup-



Die Stadt Mirebalais im Departement Centre

pen der aktiven Suche eine intensive vorbeugende, erzieherische Arbeit, wobei sie immer von Fidel ermutigt wurden, der die Evolution der Epidemie Schritt für Schritt verfolgte.

Heute ist das Panorama anders. Ein Beispiel ist das Département Centre selbst, wo die kubanische Ärztebrigade die meisten Kranken betreut hatte (21.004 Fälle), denn während unsere Ärzte und Pfleger in den Monaten der größten Ansteckung 6.283 Kranke im Dezember, 4.137 im November und 3.663 im Januar betreut hatten, konnte die Zahl auf weniger als ein Dutzend im August und September dieses Jahres reduziert werden.

Die gegenwärtig schwierigste Situation liegt im Département Sur vor, wo es seit September ständig starke Niederschläge gibt, ein Nährboden für die Verbreitung der Krankheit. Unsere Brigade hat dort ihre Arbeit verstärkt, besonders die Einsätze unserer Gruppen der aktiven Suche, um die Übertragungskette zu brechen. Sie bekämpft die Epidemie weiterhin, indem sie das Niveau der sanitären Bildung der haitianischen Bevölkerung erhöht, damit sie durch gesunde Verhaltensgewohnheiten die Krankheit vermeiden kann. Die Gruppen suchen die Bevölkerung direkt auf, um die Kranken rechtzeitig zu diagnostizieren und zu verhindern, dass sie sterben. Das heißt, die Wachsamkeit gegenüber einem mächtigen Feind wird beibehalten, während sich die meisten Nichtregierungsorganisationen und andere Länder aus diesem armen Land zurückgezogen haben. •

Ein unbezwingbarer Chávez

Joaquín Rivery Tur

• VOR einigen Tagen zog sich der Bürgermeister der Hauptstadt Caracas, Antonio Ledesma, ein Politiker mit Präsidentschaftsambitionen, aus dem Prozess zurück, mit dem verschiedene Mitglieder der Opposition eine primäre Wahl organisieren, damit auf diese Weise unter ihnen der Kandidat all derer auftaucht, die gegen Hugo Chávez und die Bolivarianische Revolution sind.

Es ist schon der vierte Präsidentschaftsanwärter, der sich zurückzieht (zu Beginn waren es zwölf). Die

Unbeständigkeit ist erklärlich, wenn man die Realität und die Umfragen betrachtet.

An der Spitze der Opposition stehen den Umfragen nach der Gouverneur des Bundesstaates Miranda, Enrique Carriles, und der Gouverneur des Bundesstaates Zulia, Pablo Pérez.

Die möglichen Kandidaten der Opposition für die venezolanische Präsidentschaft stehen einigen Problemen gegenüber. Das erste ist, dass sie kein Programm festgelegt haben, sie haben nicht gesagt, was sie mit dem Erdöl machen wollen, mit den Rohstoffen, die das Land wiederer-

langt hat, mit dem Boden, der unter den Bauern verteilt wurde, um ein Programm der Ernährungssicherheit in Angriff nehmen zu können.

Im Unterschied dazu hat sich die positive Bewertung der Tätigkeit von Präsident Chávez zwischen dem 29. Oktober und dem 5. November auf 62 % erhöht. Alle Oppositionsparteien zusammen erreichen nur 22 %.

Präsident Chávez ist außerdem nach seiner Genesung zu den großen Kundgebungen seiner Anhänger zurückgekehrt, mit seinem Charisma und mit erfüllten Versprechen.

Vor einigen Tagen warf der rechtsgerichtete Abgeordnete Julio Borges, die sich *Primeros Justicia* nennt, der Regierung vor, dass es, wenn man die Einkommen in Betracht ziehe, drei Millionen Menschen im Land gäbe, die zu Bett gingen, ohne eine vollständige Mahlzeit zu sich genommen zu haben.

Aber die Zahlen widerlegen dies und enthüllen eine weitere Verleumdung der bolivarianischen Regierung. Selbst wenn es wahr wäre, als Chávez an die Macht kam, gab es im Land über 12.250.000 Arme, und Borges spricht von drei Millionen.

Aber die Rechnung stimmt nicht. Der Präsident des Nationalen Statistik-Instituts (INE), Elías Eljuri, versicherte, dass die extreme Armut in Venezuela dank der von der Regierung in die Wege geleiteten Maß-

nahmen sozialer Investitionen zurückgegangen ist und bei 6,8 % liegt.

Die Regierung beruft sich bei ihren Kennziffern jedoch auf die Datenbank des Wirtschaftsausschusses für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL).

Eljuri legte dar, dass nach der umfassenden Methode, die die arme Bevölkerung nach Einkommen und unbefriedigten Grundbedürfnissen misst, diese Kennziffer vom Jahr 2002 bis jetzt von 20,2 % auf 11,1 % gesunken ist.

Was die soziale Ungleichheit betreffe, führte er aus, sei der Index von Venezuela der niedrigste in ganz Lateinamerika.

Zu den Wahlperspektiven äußerte sich der Chef der Gruppe GIS XXI, Jesse Chacón: „Fänden heute Wahlen statt, würden 57 % für den Präsidenten stimmen, 10 % würden nicht, für wen sie stimmen sollten, 6 % würden nicht wählen, und 22 % der Stimmen würden auf alle Kandidaten der Opposition fallen.“

Die private Ratingagentur Hinterlaces stellte Anfang November in einem Bericht mit Zahlen vom Oktober fest, dass die Unterstützung des Präsidenten bei 60 % liege, reduzierte aber die mögliche Stimmabgabe ungläublicherweise auf nur 47 %, was an der Auswahl der Bevölkerungssektoren für die Umfrage liegen kann.

Abgesehen von den nackten Zahlen war der erste öffentliche Auftritt von Chávez vor Hunderttausenden Anhängern ziemlich demonstrativ für die Unterstützung, die er genießt. •



BESTELLUNG

Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise
 gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift
 Name _____
 Str. / Nr. _____
 PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung
 Geldinstitut _____
 BLZ _____
 Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2 Unterschrift _____
 Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
 (Toskana-Passage) 50825 Köln
 Tel. 0221-21 1658



Mirta, Tony (Sohn), Antonio, Gabriel, Niccia (Gabriels Mutter) und Maruchi (Antonios Schwester)



Mit Gabriel

Der Geburtstag von Antonio Guerrero im Gefängnis

• AM 16. Oktober musste Antonio Guerrero, einer der von den USA verurteilten Fünf Kubanischen Helden, ein weiteres Mal seinen Geburtstag in einem Bundesgefängnis begehen, wo er eine Strafe von 21 Jahren und zehn Monaten verbüßt.

Aus diesem Anlass hatte Antonio Besuch von seinen Angehörigen und konnte trotz der schwierigen Bedingungen diesen besonderen Tag mit ihnen verbringen. Antonio bat uns, eine kurze Botschaft und die Fotos

von seinem 53. Geburtstag zu veröffentlichen, die, wie er sagt, keiner Worte benötigen, um sie mit Freunden der ganzen Welt zu teilen.

Am Abend konnte Antonio mit der kubanischen Kindertheatergruppe La Colmenita Kontakt aufnehmen, die sich zu einer Tournee in den Vereinigten Staaten aufhielt. Dabei sang ein Mädchen der Gruppe für ihn „Besitos“ von David Torrens. (Entnommen aus CubaDebate) •



Antonio Guerrero mit seinen Söhnen Tony und Gabriel



Die Guerreros und Mirta

Nur die Liebe ...

• LIEBE Freunde:

Sowohl meine Schwester als auch ich haben euch von der Begehung meines Geburtstages und des von Gabriel am 16. Oktober unter den strengen Bedingungen des Besucherraumes dieses Gefängnisses berichtet.

Diese Fotos, die wir an jenem derartig besonde-

ren und unvergesslichen Tag aufnehmen konnten, sagen mehr als eine Million Worte.

„Nur die Liebe bringt Wunder hervor ...“, sagt Silvio in einem seiner Lieder und diese Bilder bestätigen es.

Fünf Umarmungen.
Venceremos!

Antonio Guerrero Rodriguez
Oktober 2011
FCI Florence •

5
Information unter:
www.miami5.de
www.granma.cu,
www.granma.cubaweb.cu,
www.kochtheatre.org,
www.milliaristas.cu

ANTONIO
Guerrero Rodríguez



NO 587-11-004
FCI FLORENCE
PO BOX 6000
FLORENCE,
CO 81226

FERNANDO
González Llort



(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI TERRE HAUTE
PO BOX 33
TERRE HAUTE,
IN 47808

GERARDO
Hernández Nordelo



NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

RAMON
Labañino Salazar



(LUIS MEDINA)
NO. 58734-004
USP MCCREARY
PO BOX 3000
PINE KNOT,
KY 42635

RENE
González Schwerert



NACH VERBÜSSUNG
SEINER GEFANGNISSTRAFE
SEIT DEM 7. OKTOBER 2011
IN „ÜBERWACHTER FREIHEIT“
IN FLORIDA